

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 71.

Sonnabend, den 11. März.

1848.

### Bekanntmachung.

Zufolge eines Beschlusses der hiesigen Stadtgeistlichkeit vom 9. Februar d. J. wird von nun an bei öffentlichen, so wie bei Privat-Communions Beichtgeld weder gefordert noch angenommen werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Leipzig, den 9. März 1848.

Die Kirchen-Inspection daselbst.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Großmann, Sup.

Dr. Groß.

### Bekanntmachung.

Die auf den Termin Reminiscere 1848 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betreffend.

Zu der auf obgenannten Termin zu haltenden Stipendiaten- und Expectanten-Prüfung haben sich die mit einer Stipendien-Expectanz versehenen Studirenden

**Montag** den 27. März 1848 früh um 7 Uhr

im Convictorio einzufinden und die schriftliche Ausarbeitung nach dem ihnen anzugebenden Thema zu fertigen.

Die mündliche Prüfung sämtlicher Expectanten im Bereiche der Philologie und Geschichte findet

**Mittwoch** den 29. März 1848 und **Donnerstag** den 30. März 1848

Nachmittags um 2 Uhr

ebenfalls im Convictorio nach der ihnen bei Aufgabe des Thema zu den schriftlichen Ausarbeitungen bekannt zu machenden Reihenfolge statt.

Das Verzeichniß derjenigen, welche von diesen Prüfungen ganz oder theilweise befreit sind, ist in dem schwarzen Brete zur Einsicht angeschlagen.

Die Prüfung der Theologie, Philosophie und Philologie studirenden Königl. und Ministerial-Stipendiaten findet

**Dienstag** den 28. März 1848 Nachmittags um 2 Uhr,

die der Meißner Procuratur- und Trillerschen Stipendiaten

**Freitag** den 31. März 1848 Nachmittags um 2 Uhr

gleichfalls in dem Convictorio statt, und ist das Namen-Verzeichniß derjenigen Percipienten, welche in Gemäßheit der unterm 17ten Juli 1843 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung auf obgenannten Termin von diesen Prüfungen befreit sind, ebenfalls in dem schwarzen Brete zur Einsicht angeschlagen.

Die nach §. 23 sub 2 der Stipendiaten-Ordnung vom 17. Juli 1843, deren Vorschriften insgesammt hiermit in Erinnerung gebracht werden, einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen sammt den Collegien-Büchern, deren Nicht-einreichung den Verlust des Stipendii nach sich ziehen würde, sind

**Montag** den 20. März Nachmittags von 1—2 Uhr

und zwar von den Theologie, Philosophie und Philologie studirenden Königl., Ministerial-, Meißner Procuratur- und Trillerschen Stipendiaten

in der Wohnung des theologischen Ephorus Domherrn Kirchenrath Prof. Ritter Dr. **Winer**,

von sämtlichen Expectanten

in der Wohnung des philosophischen Ephorus Prof. Ritter Dr. **Wachsmuth**

abzugeben, und ist auf gedachten Verzeichnissen der vollständige Vor- und Zuname, der Inscriptio-Tag, das zu genießende Stipendium und zum wievielften Male jeder der Prüfung beiwohnt, gleich zu Anfang zu bemerken. Die Rückgabe der Collegien-Bücher wird beim Examen stattfinden.

Leipzig, den 11. März 1848.

Die Ephoren der Königl. Stipendiaten.

Dr. **Winer**.

Dr. **Wachsmuth**.

### Bekanntmachung.

Die mit den die Rechte studirenden Stipendiaten auf den Termin Reminiscere 1848 zu haltenden Prüfungen betreffend.

Nachdem zu der auf den Termin Reminiscere 1848 zu haltenden ersten halbjährigen Prüfung der Königl., Badehornschen, Trillerschen, Meißner Procuratur- und Ministerial-Stipendiaten, so die Rechte studiren, verschritten werden soll; als wird denselben solches hiermit bekannt gemacht, selbige zugleich auch aufgefordert, sich und zwar:

**die Königl. Stipendiaten lutherischer, katholischer und reformirter Confession, so wie die Badehornschen und Trillerschen Stipendiaten**

**Sonnabend** den 25. März d. J. Nachmittags um 4 Uhr,

**die Meißner Procuratur- und Ministerial-Stipendiaten**

**Montag** den 27. März d. J. Nachmittags um 4 Uhr

im Collegio Juridico Behufs der abzuhaltenden Prüfung einzufinden. Wie nun sämtliche Stipendiaten hierbei nochmals auf die in der unterm 17. Juli 1843 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung enthaltenen Vorschriften verwiesen und auf die durch die Nichtbefolgung derselben für sie entstehenden Nachtheile aufmerksam gemacht werden, so wird denselben noch besonders eröffnet, daß sie die nach §. 23. sub 2. einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen sammt den Collegien-Büchern, deren Nicht-einreichung den Verlust des Stipendii nach sich ziehen würde,



Montag den 20ten  
und  
Dienstag den 21ten  
März d. J.

an den Universitäts-Registrator Krause in der Expedition des Universitäts-Gerichts, als den zur Empfangnahme und Uebergabe an die Herren Examinatoren von der unterzeichneten Facultät Beauftragten abzugeben, von demselben auch den Tag nach stattgefundener Prüfung die Collegien-Bücher wieder abzuholen haben.

Auf den abzugebenden Verzeichnissen ist der vollständige Vor- und Zuname, der Inscriptionstag, das Stipendium, welches ein jeder genießt und zum wie vielsten Male er der Prüfung beivohnt, gleich zu Anfang zu bemerken.

Das Namen-Verzeichniß derjenigen Percipienten, welche zu Folge der Stipendiaten-Ordnung vom 17. Juli 1843 auf obbenannten Termin von diesen Prüfungen befreit sind, ist in dem schwarzen Brete zur Einsicht angeschlagen.

Leipzig, den 11. März 1848.

Die Juristen-Facultät in der Universität daselbst.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Studirenden der Medicin, welche Königl. Meißner Procuratur-, Ministerial- oder Facultäts-Stipendien genießen, werden andurch aufgefordert,

den 28. März 1848 Nachmittags 2 Uhr

zu der ersten halbjährigen Prüfung pro term. Reminiscere in dem Prüfungs-Saale der medicinischen Facultät sich einzufinden.

Zugleich wird die genaue Befolgung der Vorschriften der Stipendiaten-Ordnung wiederholt in Erinnerung gebracht und haben alle diejenigen, welche denselben nachzukommen unterlassen, die daraus erwachsenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben.

Leipzig, den 6. März 1848.

Die medicinische Facultät daselbst.

Dr. Weber, d. J. Decan.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Paragraphen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zum fünf und zwanzigsten März 1848

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom 26. März d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren, und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 1. März 1848.

Das Universitäts-Gericht daselbst.

Dr. F. Morgenstern, Universitäts-Richter.

### Im Monat Februar 1848 erlangten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Böhne, Johann Gottfried, Victualienhändler;  
= Bergner, Friedrich Wilhelm, desgl.;  
= Meyer, Friedrich, Schneider;  
Frau Gebhardt, Friederike Christiane verehel., Hausbesitzerin;  
Herr Klarner, Christian Adolph, Fleischauger;  
= Lehner, Friedrich August, Seifensieder;  
= Zwietsmeyer, Karl Julius, Buchhändler;  
= Indinger, Ernst Ferdinand, Schuhmacher;  
= Nathusius, Louis Engelhardt, Kaufmann;  
= Herrmann, Gottfried August, Wundarzt;  
= Schiffner, Wilhelm Franz, Schirmfabrikant;  
= Lindner, Karl Ferdinand, Metalldrucker;  
Frau Jonne, Marie Elisabeth verw., Victualienhändlerin;  
Herr Fränkel, Eduard, Kaufmann;  
= Freiherr von Fink, Karl Eduard, Hausbesitzer;  
= Junghans, Friedrich Wilhelm, Cigarrenfabrikant;  
= Graff, Eduard Julius, Kaufmann;

Herr von Büнау, Rudolph, desgl.;  
= Dettmar, Johann August Gottlieb, Schuhmacher;  
= Klaus, Christian Gottfried, Hausbesitzer;  
= Kassch, Karl August, desgl.;  
= Müller, Christian Gottlob, Schänkwirth;  
= Göhner, Gottfried Fürchtegott, Meublespoliter;  
Frau Niederstädt, Sophie Elisabeth Christine verw., Hausbesitzerin;  
Herr Uhlemann, Karl Theodor, Butter- u. Victualienhändler;  
= Klöpffsch, Karl Franz, Schänkwirth;  
= Luther, Christian August, Schuhmacher;  
= Schneemann, Christian Wilhelm Ludwig, Schänkwirth;  
= Heilmann, Johann Karl August, Victualienhändler;  
= Möbius, Friedrich Adolph, Regen- und Sonnenschirmfabrikant;  
= Hauffe, Karl Heinrich, Hausbesitzer;  
= Zacharia, Bernhard Otto, Uhrmacher.

\* \* \*

Die Censur ist aufgehoben — zwar nur auf fünf Wochen nach dem Wortlaute der Ministerialverordnung, aber eine Wiedereinführung derselben ist jetzt eine moralische Unmöglichkeit zu nennen und wir können uns dieser Errungenschaft mit der ganzen Fülle der Gefühle freuen, welche sich an die Aussicht auf einen dauernden Besitz eines längst ersehnten Gutes knüpft. Wir wollen uns dieser Freude aber mit der Besonnenheit hingeben, welche über der Schätzung des Werthes der freien Presse uns nicht vergessen läßt, daß sie bloß das Mittel zur Erreichung der Zwecke ist, welche der Gang der Geschichte als die nächsten Zielpuncte des Fortschritts unzweideutig und unverrückbar erkennen läßt; mit dem Bewußtsein, daß es kein Verdienst ist, die Pressfreiheit zu haben, sondern daß der Werth derselben erst darin liegt, sie zu gebrauchen, ja daß wir sie nicht einmal zu besitzen verdienten, wenn wir sie nicht würdig benutzen woll-

ten; mit dem festen Willen, durch diesen Gebrauch auf die Erlangung derjenigen Reformen, welche der Geist der Geschichte für unsere Zeit und unser Volk mit unwiderstehlicher, wenn auch von einigen Wenigen noch unverstandener Macht fordert, und unter dem Schutze zweier Gewalten, die die allein berechtigten sind, mit allen Kräften hinzuwirken.

Diese Mächte, unter deren Schutz jetzt die Presse steht, sind das Gesetz und die Gewissenhaftigkeit. Beide waren auch früher schon da, aber sie standen zurück vor der Willkür der Censur; jetzt sind sie einzigen, die einzig legitimen Beherrscher der Presse.

„Das Gesetz?“ werden Manche fragen; „aber wir haben ja noch kein Pressgesetz!“ — Ein Gesetz mit diesem Namen freilich noch nicht; aber ein Gesetz, das alle durch die Presse zu begehende Vergehen mit Strafen bedroht, haben wir schon längst, und ein solches Gesetz, welches, so Manches auch in



einzelnen Puncten desselben tabelnwerth erscheinen kann, doch im Allgemeinen auf der Höhe der neuern Strafgesetzgebung steht und speciell in den Bestimmungen über solche Vergehen, welche durch die Presse begangen werden können, an Umsicht, Gemessenheit und Strenge wenig zu wünschen übrig lassen wird; ein Gesetz, nach dem schon seit 10 Jahren alle durch die Presse begangenen Vergehen bestraft wurden, und von dem man nicht hat sagen hören, daß es in wesentlichen Puncten sich hierbei mangelhaft oder zur Anwendung ungeeignet gezeigt hätte: das Criminalgesetzbuch. Wir werden die Strafbestimmungen desselben über solche Vergehen in einem der nächsten Artikel besprechen.

„Die Gewissenhaftigkeit?“ fragen vielleicht Andere; „aber die Gewissenhaftigkeit kann die Presse nicht schützen!“ — Allerdings kann sie es. Sie kann sie schützen vor dem Eindringen aller der unedeln Elemente, welche, nicht die freie Presse selbst, aber ihre Macht und ihr Ansehen herabsetzen und gefährden, schützen davor, daß sie nicht zum Tummelplatz persönlicher Gehässigkeit, zum Spielball unreiner Leidenschaft werde; schützen davor, daß ihre Leiter und Führer nicht verkennen, wie sie durch die Freigebung der Presse nicht bloß höhere Rechte erlangt, sondern auch höhere Pflichten übernommen haben.

Und unter diesem Schutze wird die Presse das werden, was sie sein soll, was sie ohne Censur längst hätte sein können, und was sie, von edlem Geiste beseelt, bald werden muß: der wahre Ausdruck der wahren öffentlichen Meinung!

### Kein Pressgesetz!

Wir brauchen kein Pressgesetz; wir haben ein Criminalgesetzbuch, das alle Vergehen, die durch die Presse begangen werden können, trifft. Dieses giebt die verfassungsmäßige Garantie gegen Mißbrauch. — Im Pressgesetz ist eine neue Censur verlarvt; es giebt Pressgesetze mit Pressfreiheit, die schlimmer sind, als Censur. Da durch das Criminalgesetzbuch gegen den Mißbrauch der Presse Garantie gegeben ist, so kann, wenn trotzdem noch ein Pressgesetz kommen sollte, in diesem nichts Gutes erwartet werden; wollte es die Freiheit der Presse auf geschickte Weise nicht untergraben, so wäre es überflüssig. — Concessionsertheilungen und Concessionsentziehungen sind mit Pressfreiheit unvereinbar, denn sie widersprechen der Freiheit; sie sind verfassungswidrig, weil sie der verfassungsmäßigen Freiheit der Presse entgegen sind. Was mir erst gegeben, oder gar wieder genommen werden darf, darin habe ich eben keine Freiheit. Käme ja ein Pressgesetz als hinkender Bote: von Concessionen u. kann und darf es verfassungsmäßig nichts enthalten!

Sehr richtig haben die Stadtverordneten diese Frage beurtheilt: kein Pressgesetz! X.

### Nachrichten aus Sachsen.

**Dresden, 9. März.** In der gestrigen Bürgerversammlung wurde folgende Beifallsadresse unterzeichnet: „An unsere Leipziger Brüder! In Zeiten des Kampfes und der Erregung thut Entschiedenheit und Einheit noth. Das Volk muß stehen wie Ein Mann, wo es gilt, seine Unabhängigkeit nach innen und außen zu bewahren. Ihr habt es bewiesen, daß ihr Freunde des Vaterlandes, Freunde des Königs seid. Ihr habt euch nicht gescheut, im Kampfe gegen die Unterdrücker unserer Freiheit, im Ringen gegen eine systematische Reaction die Wahrheit offen und frei zu sagen, wie es Männern geziemt. Ihr habt die Bahn gebrochen im sächsischen Vaterlande. Euer Ruf wird ein Echo finden überall, wo es Va-

terlandsfreunde, wo es Männer giebt. Wir statten euch unsern Dank dafür ab, wir erklären euch unsere Achtung und unsere vollste Uebereinstimmung mit euern Worten und Handlungen.“

**Dresden, 10. März.** Neun angesehene Einwohner hiesiger Stadt, unter ihnen ein Mitglied des Stadtraths, haben eine Petition an die Ständeversammlung um kirchliche und politische Gleichstellung aller Religionsparteien zur Unterzeichnung ausgelegt

### Löbau-Zittauer Eisenbahn.

In Nr. 60 der Leipziger Zeitung lesen wir eine Antwort auf unsern im Leipziger Tageblatte Nr. 43. erschienenen Aufsatz über das Löbau-Zittauer Eisenbahn-Unternehmen, der wir den Namen „Entgegnung“ den sie sich beilegt, gerne einräumen, dabei jedoch offen bekennen, daß eine „Widerlegung“ uns erfreulicher gewesen wäre.

Wir geben zwar zu, daß andere Eisenbahn-Gesellschaften, die in demselben Zeitraume mehr als drei Mal so lange Strecken vollendeten, mit weniger Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben, finden aber eben in der dreimal längeren Zeit eine doch etwas zu starke Ausgleichung und können daher von unserer Behauptung, daß sich der Bau der Löbau-Zittauer Bahn auf eine unverhältnißmäßige, dem Interesse der Actionaire höchst nachtheilige Weise hinzieht, um so weniger zurücktreten, als dies an kompetenter Stelle selbst gefühlt worden ist; denn während in den in der Leipziger Zeitung im Frühjahr 1847 über den Fortgang des Unternehmens erschienenen Berichten deutlich gesagt ist: die Strecke von Herrnhut nach Zittau sei binnen Kurzem vollendet und man dürfe sonach die Eröffnung der Bahn in ihrer ganzen Länge gegen den Herbst hin erwarten, lauteten, als dieser Zeitpunkt erschienen war, die Berichte dahin, daß die hohe Staatsregierung die ursprünglich mit dem Monate Juli abgelaufene Frist zur Vollendung des Baues bis Ende 1847 verlängert habe und man mit Zuversicht die Hoffnung hegen zu dürfen glaube, diese Frist einhalten zu können. Wir haben bereits 2 Monate im neuen Jahre hinter uns und jenes Versprechen ist nicht erfüllt; im Gegentheil lesen wir in jener Entgegnung aus Zittau, daß nun gar im Mai die Bahn erst fertig werden soll! — Daß dies bloße Verrechnungen, die allerdings großartig wären, seien, vermögen wir uns nicht einzureden, sind vielmehr der Ansicht, daß es Vertröstungen für die von einer Zeit zur anderen in ihren Erwartungen getäuschten Actionaire weit ähnlicher sieht.

Wie aber soll es, wenn, wie die Entgegnung aus Zittau sagt, die Bahn erst im Monat Mai — fast ein Jahr später, als es verheißen war! — eröffnet wird, mit den nur einen Monat später fälligen halbjährigen Zinsen werden, womit und mit wie viel soll der am 30. Juni verfallende Coupon eingelöst werden? Sollte es nicht möglich gewesen sein, durch Vermehrung der Arbeitskräfte und Arbeitszeit die Bahn schneller ihrer Eröffnung zuzuführen, ein Ziel, welches bei allen Unternehmungen, bei denen die Zinsen während des Baues vom Capitale genommen werden müssen, nicht angelegentlich genug wahrgenommen werden kann?

Die Actionaire legen ihr Interesse mit Vertrauen in die Hände des von ihnen gewählten Directoriums und es kann daher unmöglich erwartet werden, daß sie ruhig zusehen sollen, wenn ihr Interesse, wie es durch solch' merkwürdigen Verzug der Eröffnung geschieht, verletzt, und nicht vor jeder Einbuße und sei sie noch so klein, bewahrt wird, wie dies bei den Einzahlungen nicht geschah, bei denen diejenigen Actionaire, die der Entfernung wegen nicht in Zittau einzahlen konnten, 14 Tage Zinsen verloren. Wir haben indeß hiervon schon in unserm ersten Aufsatz gesprochen



und kommen hier nur bedrohen auf diesen Punct zurück, weil er in der Entgegnung von Zittau übergangen ist.

Wir wissen sehr wohl, daß die Generalversammlung die Vollmacht erteilt hat, die fertige Strecke Herrnhut-Zittau unbenutzt liegen zu lassen; schlimm genug für die Actionaire, wenn durch den Betrieb dieser Strecke nicht der kleinste Nutzen nach Abzug der Kosten, der doch immer besser gewesen wäre als gar nichts, zu erwarten stand.

Der Schlusssatz der Entgegnung aus Zittau, daß die Löbau-Zittauer Bahn eine der rentabelsten des Continents werden müßte, soll von uns unbestritten bleiben; wir haben noch keine Erfahrungen um dies behaupten oder bestreiten zu können, wollen indeß den jetzt so unerhörten Capital-Verlust erleidenden Actionairen wünschen, daß sich die Prophezeiung als wahr erweise. Vorläufig scheint uns der Umstand nicht dafür zu sprechen, daß die, andern inländischen Bahnen gewährte Zinsengarantie der Löbau-Zittauer Bahn versagt, und nicht die kleinste Anstrengung, wie wohl anderwärts geschieht, gemacht wird, um dem, dann unbegründeten, in Deutschland ohne Beispiel dastehenden Course in Etwas zu Hülfe zu kommen und so den Credit des Unternehmens einigermaßen wieder zu Ehren zu bringen.

Sei dem, wie ihm wolle, so viel wissen wir, theils aus der eigenen Ueberzeugung, theils aus den Aussprüchen Anderer, daß das Schicksal der Actien schon so mancher sächsischen Unternehmungen, an deren Reihe sich die Löbau-Zittauer und Chemnitz-Riesaer Bahn würdig anschließen, manchem Capitalisten die Lust zur Betheiligung an den sprüchwörtlich soliden sächsischen Unternehmungen vertrieben hat.

Wir haben hiermit übrigens unser letztes Wort in dieser Angelegenheit gesprochen; unser Auftreten hat, glauben wir, das Gepräge einer gehässigen Anfeindung nicht, und soll es auch nicht haben; es sollte eine Verwahrung sein im Namen aller Actionaire, die ihr laut oder schweigend beitreten, gegen den Schluß, den man etwa aus ihrem Schweigen könnte ziehen wollen, daß sie den Lauf der Dinge, so wie er ist, in Ordnung fänden.

Ein Actionair im Auslande.

### Das achtzehnte Abonnement-Concert im Gewandhaus am 9. März,

zu welchem ein ziemlich reichhaltiges Programm einlud, war überaus besucht. Das stürmische Meer der Politik ein Mal zu verlassen und ein Paar Stunden im ruhigen Hafen der Kunst vor Anker zu liegen, war Bedürfnis und gewährte eine wohlthuende Erholung. Wir hörten zwei Duverturen, die selten vorgeführt zu werden pflegen, die zum „Beherrscher der Geister“ von Weber, und die zu „Anakreon“ von Cherubini, und die C-moll-Symphonie von Beethoven, bei der man die ganze Welt um sich her vergißt, auf das Ausgezeichnetste vortragen. Dem wackern Fagottbläser, Herrn Weissenborn, konnte für seine Fertigkeit nur ein schwacher Beifall zu Theil werden, einmal weil Solospiel auf dem Fagott an und für sich nichts Schönes ist, hauptsächlich aber weil die Composition von Toller war und aus gewöhnlichen höchst trivialen Variationen bestand. Es wurde davon gesprochen, Lipinski, der im Saale war, werde spielen, allein er blieb unter den Zuhörern. Für die Gesangstücke waren als Gäste Herr Göthe und Fräulein Agthe, und von hier die Herren Behr, Pögnier und Henry und Fräulein Starke engagirt. Fräulein Agthe, Herr Göthe und Herr Behr sangen das Terzett von Florestan, Leonore und Rocco aus Fidelio, alle Einzelnen sehr gut und das Ganze mit der alsdann nicht ausbleibenden rührenden Wirkung. Eben so gut gelang das gemüthliche erste Finale aus dem „Wasserträger“ von Cherubini. Das Schubertsche „Liedeslied an das Mädchen“ sang Herr Göthe mit bestem

Verständniß und angemessenem Ausdruck und erntete allgemeinen Beifall. Ihm folgte Fräulein Agthe auch mit einem Liede von Franz Schubert, in welchem Text, Gesang und Pianofortebegleitung sich vereinigen, um es zu einem der schönsten Lieder zu machen. Fräulein Agthe sang es so reizend, daß sie stürmisch hervorgerufen wurde. Sie gab nun das Frühlingslied von Mendelssohn zu. In der Pause wurde Liszt auf dem Orchester gesehen und sogleich vom gesammten Publicum begrüßt. Der eben so feine Weltmann als geniale Künstler dankte erst, nachdem man ihm bemerklich machte, daß er es sei, dem der Applaus gelte. Den wohlverstandenen Wunsch war Herr Liszt schon im Begriff zu erfüllen, als ihn ein eben so ungastfreundliches als unbegreifliches, überhaupt aber in's Gewandhausconcert nicht gehöriges Zwischenvertrieb. Das Pianoforte-Spiel war diesen Winter in den Concerten sehr wenig vertreten; wir freuen uns um so mehr auf Clara Schumann, die, wie verlautet, im letzten Concert spielen wird.

### Ein drittes Urtheil über Pecht's Gemälde.

Pecht's reizendes Bild ist in diesen Blättern schon zweimal besprochen, ist einmal angegriffen, einmal vertheidigt worden. Es sei mir erlaubt, mich dem Angriffe anzuschließen. Dieser Angriff ist so lehrreich! Er kommt wohl von einem erfahrenen älteren Herrn, welchem es ernstlich um die Sache zu thun ist. Dieser legt denn an ein Bild von ganz neu geschaffener Gattung die mühsam gewonnenen Maßstäbe alten Styls, und gelangt zu einem Facit, welches recht traurig klingt. Es heißt: „Null!“

Der Grund der Theilnahme, welchen dies Bild in so auffallender Weise findet — sagt der ältere Herr — liegt lediglich im Stoffe. Hiergegen könnte nun wohl bemerkt werden, daß die Stoffe für Kunstwerke nicht ausliegen wie in der Bude Nürnberger Waaren, wo man eben nur zugreifen darf, um einen fertigen Hanswurst, einen fertigen Chinesen, oder sonst etwas Fertiges zu erhalten, sondern daß die Stoffe erst dadurch etwas werden, daß man sie zu Kunstwerken macht. Die Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell z. B. lagen Jahrhunderte lang vor, und waren auch zum Destern ergriffen worden, ohne daß sie etwas geworden wären. Sie wurden erst etwas als der Dichter sie mit seinem Talente ergriff, mit seiner Seele belebte. Wer aus dem Purpursammet ein paar Beinkleider schneidet, der hat den „Stoff“ zum Krönungsmantel in den Händen gehabt, und doch nur ein paar Beinkleider sehr zweifelhaften Geschmacks zu Stande gebracht. Solche Bewandniß könnte es wohl auch haben mit dem vorliegenden „Stoffe“, der für Jedermann ausgelegen hat. Aber dieser Dilettantenstreit über den glücklich gefundenen Stoff — glücklich gefunden werden muß er auch wirklich — soll auf sich beruhen; wir wollen im Gegentheile annehmen, mit der Entdeckung des Stoffes sei schon das Wesentliche gewonnen, und wollen nun eintreten in die Forderungen unsers „älteren Herrn.“ So werden wir uns eine Vorstellung machen können, was denn wohl für ein Bild entstanden wäre, wenn solche Forderungen an diesem unfehlbaren „Stoffe“ in's Werk gesetzt worden wären.

Unser Kritiker vermißt den Ernst für einen so wichtigen Act, wie die Bekrönung eines großen Dichters sei. Der damalige Hof zu Weimar könne so was nicht so begangen haben. Solch eine gepuzte Gesellschaft sei unpassend zur Feier eines Göthe. Die Figuren seien auch räumlich zu klein, und Göthe zu jung; er gleiche nicht einmal dem Portrait, welches Angelika Kaufmann in Rom von ihm gefertigt. Schiller ferner habe eine zu untergeordnete Stellung, und müsse bei seiner „gefühlvoll feurigen Natur“ lebhafter Theil nehmen.

Zunächst also wäre das Costum des vorigen Jahrhunderts als „gepußt und geschmiegelt“ zu beseitigen, und um den würdigen Ernst hinein zu bringen, wäre etwas griechisches oder römisches Costum zu erwählen. Wieland vielleicht, der bekanntlich seines schwächlichen Körpers wegen den Flanell nicht entbehren konnte, im wollenen Mantel eines Wahrsagers, der Herzog Carl August mit der Krone auf dem Haupte, Göthe als Sophokles in erhabener Stellung eines begeisterten Sehers, welchem Corona Schröter als Pallas vom Olymp herab den Lorbeer bringt; Schiller als entzückter Bacchant den Opferaltar entzündend. Alles in halber Lebensgröße.

Das klingt wie Uebertreibung. Man mäßige aber daran so viel man mag, wird nicht etwas Aehnliches übrig bleiben, wenn

ma  
ja  
jede  
und  
über  
daß  
„er  
ein  
eine  
Kle  
„ge  
chro  
Ab  
unt  
Fol  
inn  
sch  
Zw  
mu  
flü  
die  
fan

erst  
Hä  
arb  
jene  
dere  
con

nur  
das  
als  
rad  
ent  
dar  
so  
We  
so  
erle  
Na  
lieg  
wor  
und  
eine

zu

zu

in

zu

zu

zu

zu

zu

Ka

Ka

lat

ref

M

D

Fr



man in die Bedingungen unsers Kritikers eintritt? Er verwirft ja die Stimmung der Zeit und der Göthe'schen Umgebung! Denn jeder Unterrichtete weiß, daß die Stimmung, welche aus der Sturm- und Drangperiode hervorgegangen war, die Natürlichkeit vor allen übrigen Eigenschaften pries und einführte. Jeder Unterrichtete weiß, daß eben kein pedantischer oder wie unser Kritiker sich ausdrückt „ernster“ Ton am Musenhofe zu Weimar herrschte, und daß solch ein Act nichts weiter sein konnte, als ein Act des Stegreifs und einer so heiteren wie schönen Wallung. Er verwirft ferner die Kleidung der Zeit, die nun einmal unter allen Umständen so „geputzt und geschmiegelt“ war, und daneben tadelt er doch in seiner chronologischen Berechnung — die zufällig nicht richtig ist — jede Abweichung vom Gebote der Jahreszahl. Soll der Künstler nun unter diesen Bedingungen ein Bild componiren, so muß er sich Folgendes vor Augen halten: Du darfst weder die äußere noch die innere Wahrheit und Natürlichkeit darstellen, und von den geschichtlichen Daten darfst Du nur eins beobachten, und zwar das Zweifelhafte: daß der zu krönende Dichter ein Vierziger sei. Du mußt, alles Charakteristische aufgebend, zu einer idealen Darstellung flüchten. Es ist von einem Dichter, von einer Iphigenie die Rede, die antike Darstellung ist also wohl die einzige, welche Du wählen kannst.

Ein wahres Glück, daß diese Vorschriften in Form des Tabeles erst erschienen sind, als wir Pecht's anmuthiges Bild schon hatten! Hätte er darnach, wie es bei Preisaufgaben zu geschehen pflegt, arbeiten müssen, so wäre aus diesem glücklichen „Stoffe“ eines jener akademischen Bilder geworden ohne Wahrheit und Reiz, wie wir deren zu Duzenden in den Museen haben und nicht beachten, weil sie conventionell gedacht, leblos empfangen und leblos ausgeführt sind.

Betrachten wir nun ohne eine Brille akademischer Form und nur mit unsern Augen das Pecht'sche Bild, so müssen wir gerade das, was der „ältere Herr“ mit Leidwesen gesehn oder vermist, als das bezeichnen, was die Vorzüge des Bildes ausmacht. Gerade das ist die lebendige Macht des Bildes. Ich bin weit davon entfernt, das Bild für tadellos auszugeben; ich hätte Manches daran auszufehen, wenn ich mich berufen fühlte, Angesichts eines so glücklichen Wurfs den Mäkler an Einzelheiten zu spielen. Was wäre das für ein unerquicklicher Beruf! Das Ganze ist so außerordentlich geglückt, daß das Publicum mit einem Blicke erkannt und empfunden hat: hier ist etwas zur Freude der ganzen Nation gelungen! und in diesem Betroffensein des Publicums liegt ein unabweisbares Zeugniß, daß die Seele des Stoffs getroffen worden ist. Um diese handelt es sich immer in letzter Instanz, und diese Seele ist eben nicht, wie unser „älterer Herr“ meint, eine ernsthafte feierliche Handlung. Dazu war ein lebenslustiger,

poetisch sinniger Hof nicht berufen, und hätte sich Pecht zu diesem Mißgriffe verleiten lassen, so wäre im glücklichsten Falle ein frostig Ding entstanden, von welchem wir uns abgewendet hätten mit den Worten: Dies ist eine Hofkomödie, welche uns zum Widerspruche herausfordert! Pecht's künstlerischer Genius hat im Gegentheile folgende Auffassung geboten: Solch ein Act muß in den Zauber der Jugend gehüllt sein, er muß plötzlich und halb phantastisch entstehen, es muß der Schalk dabei nicht gänzlich fehlen, es muß in freier, romantischer Landschaft vor sich gehn, und die Lichter des Märchenhaften müssen hineinspielen in diese Episode eines Dichterlebens. Nur dann wird das Bild poetisch, und der Mondschein wie das Pechpfannenlicht, das bunte Rococo-Costüm wie die antiken Gewänder der Schauspieler werden dem Ganzen dienstbar und günstig. Mit einem Worte, das Bild mußte charakteristisch angefaßt werden, wenn es gelingen sollte. Und so ist es geschehn und so ist es gelungen. Göthe ist mit Recht so jung wie möglich gehalten und nicht nach dem Portrait von Angelika Kaufmann dargestellt. Denn der Göthe von Angelika Kaufmann ist älter als derjenige, welcher hier bekränzt wird. Zur Beruhigung der Chronologen ist auch schon angeführt worden, daß die Iphigenie lange vor Göthe's Reise nach Italien existirte, und daß er dies in Prosa geschriebene Schauspiel während seiner italienischen Reise nur in Verse übertrug. Schiller ferner ist mit Recht abgeseondert und von einer Gruppe umgeben, welche der Feier fast zu widersprechen scheint. Dadurch wird ein unschätzbare Gegensatz gewonnen, und es wird nicht, wie der Wunsch unsers „älteren Herrn“ zu Wege brächte, Alles in einen unterschiedslosen Brei gerührt. Die Jugend, welche hier dargestellt wird, hieß Göthe und Schiller auseinander; erst das reifere Alter führte sie zusammen. Daß Pecht trotzdem unserm Schiller die ins Sinnen versinkende Stellung und nur dem Fichte das Aussehn der Opposition gegeben, ist ein feiner und liebenswürdiger Zug. Ueber alle Opposition hinweg giebt sich der jüngere Dichter doch dem Eindrucke poetischer Macht hin, welche er da vor sich walten sieht; er empfindet seine tiefe Gemeinschaft mit dem Poeten, der da bekränzt wird. Wer wollte das nicht schön gedacht nennen!

Der Raum gestattet mir nicht, das Mißverständnis des Bildes von Seiten des „älteren Herrn“ noch in weiteren Zügen nachzuweisen. Der Leser, wenn er zustimmt, wird sich das selbst ausführen. Wenn man mit conventionell gefärbten Gläsern anschaut, so muß eben Alles in falsches Licht gerathen. Die Composition als solche, welche so leicht, natürlich und eindrucksvoll entgegentritt, hätte freilich auch dem Blicke durch gefärbte Gläser nicht entgehen sollen. XX

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

#### Am Sonntage Invocavit predigen:

zu St. Thomä:	Früh	1/29 Uhr	Hr. D. Meißner,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Schük,
zu St. Nicolai:	Früh	1/29 Uhr	= D. Harleh,
	Mittag	1/212 Uhr	= Cand. Knaur,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Tempel,
in der Neukirche:	Früh	9 Uhr	= M. Lampadius,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Franke,
zu St. Petri:	Früh	1/29 Uhr	= M. Naumann,
	Vesp.	2 Uhr	= M. König,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Krehl,
	Vesp.	2 Uhr	= Semin. Schmidt,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kris,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Vesp.	1/22 Uhr	Betstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Portius,
Katechese im Arbeitshaufe:		9 Uhr	= Nagenzaun,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Sommer,
reform. Gemeinde:	Früh	3/49 Uhr	= Pastor Howard.
Montag zu St. Nicolai:	Früh	7 Uhr	Hr. M. Simon,
Dienstag zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	= M. Walter (Evangelium Matth. 2, 18 ff.),
Mittwoch zu St. Nicolai:	Früh	7 Uhr	= Cand. Reichmann,
Donnerst. zu St. Thomä:	Früh	7 Uhr	= M. Hermann,
Freitag zu St. Nicolai:	Früh	7 Uhr	= D. Fischer.

Nachmittag 2 Uhr Montag zu St. Thomä.  
 = 2 = Donnerstag zu St. Nicolai,  
 = 1/22 = Sonnabend zu St. Nicolai.

#### Zur Nachricht.

Die Ordnung der öffentlichen Prüfungen der Katechumenen, welche am diesjährigen Palmsonntage feierlich in die Gemeinde aufgenommen werden sollen, ist folgende:

Thomaskirche:	Nicolaikirche:
1) Knaben	1) Knaben
den 14. März	den 13. März
den 15. März	den 14. März
den 16. März	den 15. März
2) Mädchen	2) Mädchen
den 17. März	den 17. März
den 21. März	den 21. März
den 22. März	den 22. März

Die Prüfungen in den vier andern Kirchen nehmen ihren Anfang:

in der Neukirche	den 14. März	} um 2 Uhr.
in der Johannisikirche	den 14. März	
in der Georgenkirche	den 13. März	
in der Jakobskirche	den 13. März	

Ältern und Lehrer werden geziemend ersucht, ihre Kinder und Schüler zu schuldiger Theilnahme an diesen Prüfungen gebührend anzuhalten und, so weit es insbesondere den Ältern möglich ist, selbst zu begleiten.

#### W ö c h n e r.

Herr D. Klinhardt und Herr D. Fischer.

#### M o t e t t e.

Heute Nachmittag 1/22 Uhr in der Thomaskirche:  
 Siehe, um Trost war mir sehr bange, von Richter.  
 Sieh' mein Aug' nach Zions Bergen, von Mosel.



### Liste der Getrauten.

Vom 3. bis mit 9. März.

#### a) Thomaskirche:

- 1) Herr C. H. Behrens, Bürger und Perrückenmacher, mit  
Izfr. A. M. S. F. Scheibe, Cantors und Lehrers am  
Gymnasium in Zittau Tochter.
- 2) Herr F. A. A. Rischke, Bürger u. Schuhmachermstr., mit  
J. L. Zedel, Bürgers, Kramers und Conditors hinter-  
lassener Tochter.
- 3) Herr C. Weber, Bürger und Schneidermeister, mit  
L. M. Hornheim, Landkramers hinterlassener Tochter.
- 4) Herr C. F. Plöge, Feldwebel beim ersten Schützenbat., mit  
Izfr. M. S. Läter, Gutsbesizers in Plodda Tochter.
- 5) Herr C. G. Rendel, Fourier beim ersten Schützenbat., mit  
Izfr. C. H. Thiele, Einwohners in Porbitz Tochter.
- 6) Herr F. A. Hempel, Expedient, mit  
Izfr. C. L. Grünberg, Berggeschworenen in Bleckendorf  
bei Halle Tochter.
- 7) G. L. Langkammer, Colporteur, mit  
Izfr. B. W. Polster, Einwohners hier hinterl. Tochter.
- 8) C. F. Thies, Markthelfer, mit  
M. H. Edel, Einwohners hier Tochter.
- 9) J. F. E. Wiese, Maurergeselle, mit  
J. R. Fahre aus Prösdorf.
- 10) Herr F. W. Junghanns, Cigarrenfabrik. u. Bürger, mit  
H. Frauenheim aus Eisdorf.
- 11) A. H. Frühauf, Schneidergeselle hier, mit  
A. L. W. Böhme, Handarbeiters hier Tochter.
- 12) Herr C. G. Steyer, Glasermeister und Einwohner in  
Kleinschocher, mit  
Izfr. C. F. Garbe, Hausbesizers in Kennewitz Tochter.
- 13) J. E. Walther, Maurergeselle, mit  
Izfr. J. E. Hainze, Hausbesizers in Reudnitz Tochter.

#### b) Nicolaikirche:

- 1) Herr J. H. F. Avé Lallemant, Pastor zu Pollnow bei  
Köslin, mit  
Izfr. E. Krey, Buchhalters u. Cassirers der Königlich S.  
Landes-Lotterie, auch Bürgers u. Hausbesizers Tochter.
- 2) Herr F. E. Förster, Bürger und Hausbesizer, auch Re-  
gistrator bei den Freiherrl. von Weltschen Gerichten zu  
Riesa, mit  
Izfr. J. L. Hausherr, Königl. S. Leutenants von der  
Armee und Buchhalters beim Hauptsteueramte allhier L.
- 3) Herr D. G. Bach, Bürger, Lithograph und Steindruckerei-  
besizer, mit  
Izfr. C. L. Arnold, Salzschenkens und Aufwärters bei der  
Raths-Einnahmestube hinterlassener Tochter.
- 4) Herr C. A. L. Denecke, Bürger und Hausbesizer, mit  
Izfr. W. A. Drasdo, Bürgerin und Hausbesizerin.
- 5) Herr G. R. E. Fehrmann, Bürger, Schlossermeister und  
Hausbesizer in Meissen, mit  
Izfr. F. L. Winter, Bürgers und Particuliers Tochter.
- 6) Herr J. A. Lelm, Bürger u. Buchbindermeister, mit  
Izfr. A. F. W. Dittmar, Commissionairs in Merseburg  
hinterlassener Tochter.
- 7) Herr F. E. Münch, Lackirer, mit  
J. R. Müller, Hausbesizers in Jora hinterlassener L.
- 8) Herr C. H. L. Appelt, Bürger u. Müsenmacher, mit  
Izfr. C. W. A. Gebhardt, Bürgers und Bandfabrikantens  
in Duderstadt hinterlassener Tochter.
- 9) J. A. Schäfer, Schneider in den Thonbergs-Strassen-  
häusern, mit  
Izfr. F. H. Hecht, Handarbeiters Tochter.
- 10) C. G. Thiele, Schlossergeselle im L.-Dr. Bahnhofe, mit  
Izfr. J. J. Börner, Auszüglers in Schönbach Tochter.
- 11) C. G. Barthel, Bäckergehilfe, mit  
Izfr. C. D. Riedel, Bürgers und Hausbesizers in Froh-  
burg Tochter.
- 12) J. F. A. Erner, Brodbäcker in Volkmarisdorf, mit  
M. C. Richters, Koffatens in Hohendorf Tochter.
- 13) W. B. Petermann, Schneider, mit  
J. E. C. F. Zacharias, Maurers in Merseburg Tochter.
- 14) Herr F. E. Franke, Güter-Einnehmer auf dem Sächs.-  
Schlesischen Bahnhofe in Görlitz, mit  
Izfr. C. M. Leonhardt, Königl. Sächs. pensionirten Ho-  
boistens Tochter.

#### c) Reformirte Kirche:

Herr Friedrich Alexander Stein, Schriftsetzer, mit  
Izfr. Emma Weber aus Merseburg.

### Liste der Getauften.

Vom 3. bis mit 9. März.

#### a) Thomaskirche:

- 1) Herrn A. F. Lishners, Buchhandlungs-Commis Tochter.
- 2) Herrn J. G. Leidholds, Bürgers u. Seilermeisters Tochter.
- 3) A. J. W. Börschmanns, Markthelfers Tochter.
- 4) Herrn A. L. Leonhardts, Bürg. u. Holzwaarenhdls. S.
- 5) Herrn G. A. Winters, Bürg. u. Schuhmachermstrs. S.
- 6) Herrn C. A. Heinecks, Schenkwrths u. Hausbes. Tochter.
- 7) Herrn G. P. M. Pries', Buchdruckers Sohn.
- 8) C. H. Kiehle's, Hausmanns Tochter.
- 9) F. W. H. Ziliack's, Handelsmanns Sohn.
- 10) Herrn J. F. Reuters, Bürgers u. Schenkwrths Tochter.
- 11) Herrn C. A. Buhnigs, Regierungscanzelistens Sohn.
- 12) F. A. Friedels, Markthelfers Tochter.

#### b) Nicolaikirche:

- 1) Herrn A. Schallers, Bürg. u. Schuhmachermstrs. Sohn.
- 2) Herrn G. H. Friedleins, Bürgers u. Buchhdls. Sohn.
- 3) Herrn C. W. von Intens, Mitglieds des großen Concert-  
Orchesters Sohn.
- 4) Fr. A. Ruhmers, Kutschers Sohn.
- 5) J. G. Steins, Hausmanns Sohn.
- 6) J. A. Geßners, Mechanikusgehilfens Sohn.
- 7) G. M. Bareithers, Handarbeiters Sohn.
- 8) C. F. Zehring's, herrschaftl. Kutschers Tochter.
- 9) F. A. Kunzschmanns, Hausbesizers in den Strassenhäu-  
sern Tochter.
- 10) Herrn J. E. H. Bühne's, Buchdruckers daselbst Sohn.
- 11) F. G. Wölfels, Wollarbeiters daselbst Sohn.
- 12) J. G. Schreyers, Markthelfers Sohn.
- 13 u. 14) 2 uneheliche Knaben.
- 15—18) 4 uneheliche Mädchen.

#### c) Reformirte Kirche:

Friedrich Eugen Max Meyer, Schneidermeisters Sohn.

### Fruchtpreise vom 3. bis mit 9. März.

Weizen, der Scheffel . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bis 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2
Korn, der Scheffel . . .	3 = 5 = — bis 3 = 7 = 5 =
Gerste, der Scheffel . . .	2 = 17 = 5 = bis 2 = 20 = — =
Hafer, der Scheffel . . .	1 = 20 = — bis 1 = 22 = 5 =

Kartoffeln, der Scheffel . . .	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2 bis 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2
Erbfen, der Scheffel . . .	3 = 10 = — bis 3 = 20 = — =
Butter, die Kanne . . .	— = 10 = — bis — = 17 = 5 =

Heu, der Centner . . .	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2 bis 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2
Stroh, das Schock . . .	3 = 10 = — bis 5 = — = — =

### Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Buchenholz, die Klafter . . .	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2 bis 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2
Birkenholz, „ „ . . .	6 = 25 = — bis 7 = 5 = — =
Eichenholz, „ „ . . .	— = — = — bis — = — = — =
Ellernholz, „ „ . . .	5 = 15 = — bis 6 = — = — =
Kiefernholz, „ „ . . .	4 = 25 = — bis 5 = 5 = — =
Kohlen, der Korb . . .	3 = 5 = — = — = — = — =
Kalk, der Scheffel . . .	— = 20 = — bis — = 25 = — =

### Fruchtpreise auf sächsischen Getreidemärkten.

Baugen, 4. März: Weizen 5 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> —5 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> , Korn 3 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> —3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> , Gerste 3 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> —3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> , Hafer 1 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> —2, Erbsen 4—4 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> , Hirse 7 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> bis 7 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> , Gröhe 3 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> —4 Thlr., Butter 13 Ngr. 8 Pf. bis 15 Ngr.
Großenhain, 4. März: Korn 3 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> —3 <sup>2</sup> / <sub>15</sub> , Gerste 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —3, Hafer 1 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> —2 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> , Haidekorn 3—3 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> Thlr.
Leisnig, 4. März: Weizen 5—5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Korn 3—3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Gerste 2 bis 2 <sup>3</sup> / <sub>6</sub> , Hafer 1 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> —2, Erbsen 3 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> —3 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> Thlr.
Pirna, 4. März: Weizen 4 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> —5 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> , Korn 3 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> —3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Gerste 2 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> —3, Hafer 1 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> —2 <sup>1</sup> / <sub>15</sub> , Erbsen 3 <sup>1</sup> / <sub>6</sub> , Wicken 2 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> Thlr., Butter 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Thlr.
Wurzen, 8. März: Korn 3—3 <sup>1</sup> / <sub>12</sub> , Hafer 1 <sup>5</sup> / <sub>6</sub> —1 <sup>11</sup> / <sub>12</sub> Thlr.



# Börse in Leipzig am 10. März 1848.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	144½	And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering. Ausmünzungs-fusse auf 100	—	14*	—	Leipzig. St.-Obl. (v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F.) kleinere . . .	91	—	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	103½	—	Holländ. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$ . . . do.	—	7½+	—	R. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	91	—	
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7½+	—	briefe à 3½ $\frac{1}{2}$ } v. 100 u. 25 $\frac{1}{2}$	—	—	
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or. à 5 $\frac{1}{2}$ . . . . .	k. S. 2 Mt.	—	113½	Bresl. do. do. s à 65 $\frac{1}{2}$ As = do.	—	6½	—	s lausitzer do. . . 3 $\frac{1}{2}$	—	—	
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Passir. do. do. s à 65 As = do.	—	6½	—	do. do. . . 3½ $\frac{1}{2}$	—	—	
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W. . . . .	k. S. 2 Mt.	—	57½	Conv.-Species u. Gulden s do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	100	—	
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	152	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	3½	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$	—	—	
London pr. I £ Sterl.	k. S. 3 Mt.	6, 26½	—	Gold pr. Mark fein Cöln. s do.	—	—	—	R. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3½ $\frac{1}{2}$ in Pr. Cour. pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	
Paris pr. 300 Francs	k. S. 3 Mt.	—	82½	Silber do. do. s do.	—	—	—	Hamburg. Feuer-Cass.-Anl. à 3½ $\frac{1}{2}$ (300 Mk. B. = 150 $\frac{1}{2}$ ) . . .	—	—	
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 3 Mt.	102½	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.		—	—	R. K. Oestr. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. C. do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ s do. do.	—	—	
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à 1½ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100	—	—	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	87½	—	—	do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ s do. do.	—	—	
Preuss. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.	—	—	—	do. do. do. . . à 4 $\frac{1}{2}$ à 500 s	99	—	—	Lauf. Zins. à 103 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F.	—	—	
				R. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	89½	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 $\frac{1}{2}$	—	—	
				Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 $\frac{1}{2}$ , später 3 $\frac{1}{2}$ à 100 $\frac{1}{2}$	82	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$ . . .	160	—	
				K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	101	—	
								S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	76	—	
								Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	30	—	
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	30	—	
								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	210	—	

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 21 Ngr.  
+) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf.

## Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das dem Zimmermann und Hausbesitzer Carl Friedrich Scheide zu Lindenau zugehörige, sub No. 135 F. des Brandkatasters daselbst gelegene Haus nebst Gartenraum, welche ortsgewöhnlich

das Haus auf 800 Thaler,  
der Gartenraum auf 70 Thaler,

gewürdert worden sind, von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht

den 10. Mai 1848

an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause allhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erwerben gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastations-termin im Rath's-Landgericht allhier zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu eröffnen und zu erwarten, daß wenn an gedachtem Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathhause Thurme Mittags Zwölf ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör demjenigen, der das Meiste darauf geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstücks und Bedingungen des Verkaufes sind im Gasthose zu Lindenau ausgehangen.

Leipzig, den 18. Februar 1848.

Das Rath's-Landgericht.  
Stimm.

## Subhastation.

Das zu Johann Gottlob Birnbaum's Nachlaß gehörige, zu Grassdorf sub. Nr. 5. des Brandcatasters gelegene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches zusammen, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf

250 Thlr. 10 Ngr.

ortsgewöhnlich gewürdert worden ist, soll

den 22. März 1848

von dem unterzeichneten Landgericht an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause allhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen und nähere Beschreibung des Grundstücks enthält die im Schenkthause zu Grassdorf aushängende Bekanntmachung, welcher auch ein Verzeichniß der darauf haftenden Beschwörungen beigelegt ist.

Leipzig, den 7. Februar 1848.

Das Rath's-Landgericht.  
Stimm.

Thon.

## Bekanntmachung.

Auf Zwenkauer Revier hiesiger Amtswaldung sollen **Mittwoch und Donnerstag** den 15. und 16. März d. J.

- 212 Stück eichene, } Klöcher,
- 3 = birkene, }
- 5½ Klfr. ¼ ellig. eichenes Nutzholz,
- 54½ = ¼ = eichene, } Scheite.
- 33 = ¼ = birkene, }
- 41¼ = ¼ eichene Zacken,
- 100 = eichene und birkene Stöcke,
- 39¼ = lindene Niederwaldstöcke,
- 75¼ Schock birkenes, } Abraumreißig,
- 69¼ = eichenes }
- 129 = hartes, } Bundholz,
- 4 = weiches }

unter den an diesen Tagen bekannt zu machenden Bedingungen, gegen sofortige Zahlung dergestalt meistbietend versteigert werden, daß den ersten Tag die Klöcher, Nutzscheite, Scheite, Zacken und Stöcke, den zweiten hingegen die Niederwaldstöcke, das Abraumreißig und Bundholz zur Auction gelangen.

Kauflustige haben sich an beiden Tagen früh halb 9 Uhr in der Partha an der sogenannten Fichtenlinie ohnweit des Kaiserweges einzufinden.

Forstamt Pegau, am 29. Februar 1848.

von Hoffgarten. Proze.

## Notarielle Versteigerung.

Vom künftigen Montag, den 13. März d. J. an sollen verschiedene Effecten, als Meubles, Betten und Wirthschaftsgeräthschaften im Tiger, Brühl Nr. 52, 2. Etage, von 9—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags notariell durch den Unterzeichneten gegen sofortige baare Zahlung im 14 Thalerfusse versteigert werden.

Dr. Friedrich Kersten,  
requir. Notar.

## Holzauktion.

Auf dem Rittergute Dehlig a/S. bei Weiskensfeld sollen Sonnabend den 18. März d. J. Morgens 10 Uhr eine Partie Linden-, Nutz- und Brennholz, ingleichen Weiden, Reifstäbe und Reifholz, gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Jäger Meyer daselbst wird auch schon vor dem Termin gewünschten Nachweis ertheilen.



## Bekanntmachung.

Unsere Cassen-Locale sind an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2½ bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet, und es findet in dieser Zeit wie bisher der Umtausch unserer Noten gegen Silbergeld sofort statt.  
 Dessau, den 3. März 1848. Anhalt-Dessauische Landesbank.  
 Rulandt. Lieberoth.

## Für Reisende und Auswanderer. Regelmäßige Paket- und Segelschiffs-Expeditionen

zwischen Bremen — Newyork, Baltimore an jedem 1. und 15. d. Monats,  
 = Bremen — Neworleans, Galveston im Frühjahr und Herbst 2 Mal monatlich,  
 = Hamburg — Newyork, Baltimore an jedem 1. und 15. d. Monats,  
 = Hamburg — Neworleans, Galveston im Frühjahr und Herbst 2 Mal monatlich,  
 = Antwerpen — Newyork an jedem 1. und 15. jeden Monats,  
 = Havre — Newyork an jedem 1., 8., 16., 24. jeden Monats,

so wie Schiffgelegenheiten nach Philadelphia, Quebec in Canada, Charleston in Süd-Carolina, Adelaide in Australien — sämtlich nur von unbescholtenen Ahdereihäusern, deren Capitaine den Passagieren eine menschenfreundliche Behandlung angedeihen lassen und gute, gesunde und nahrhafte Lebensmittel in hinlänglicher Quantität gewähren; weist nach und schließt Schiffsaccorde zur Reise billigt ab unter Ausstellung der Passagier-Billets das direct und speciell dazu beauftragte

Auswanderungsbureau  
 der Hauptagentur von Joh. Ernst Weigel,  
 Grimma'sche Straße Nr. 33. Leipzig.

Eben so billig werden Waarensendungen besorgt.

## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft Janus in Hamburg.

Grund-Capital: Eine Million Mark Banco.

Die Gesellschaft übernimmt unter den billigsten und liberalsten Bedingungen Lebens-, Aussteuer-, Sparcassen- und Leibrenten-Versicherungen, Alters- und Witwen-Versorgungen gegen feste Prämien, oder einmalige Capital-Zahlungen, daher die Versicherten Nachschüsse nie und in keinem Falle zu bezahlen haben. Die Versicherungen können mit oder ohne Anspruch auf Dividenden abgeschlossen werden; ersteren Falles erhalten die Versicherten sieben Zehntel der reinen Ueberschüsse als Dividende zurück. Die Versicherten werden in den Generalversammlungen der Gesellschaft vertreten und controliren den Geschäftsgang, der jährlich öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Prämien zur Versicherung eines Capitals von 100 Thlr., zahlbar beim Tode, sind z. B., wenn der Versicherte alt ist:

25.	30.	35.	40.	45. Jahr
-----	-----	-----	-----	----------

jährlich: 2 Thlr. 5¾ Sgr. 2 Thlr. 15 Sgr. 2 Thlr. 25¾ Sgr. 3 Thlr. 9½ Sgr. 3 Thlr. 25½ Sgr.  
 mit Anspruch auf Dividenden (ohne diesen Anspruch weniger). — Die Hälfte der Prämien kann überdies für die ersten 7 Jahre gegen Zinsvergütung unbezahlt bleiben. Nach Ablauf dieser Zeit steht es dem Versicherten frei, den gestundeten Betrag entweder nachzuzahlen, oder seiner Zeit von der Versicherungssumme in Abzug bringen zu lassen.

Um ferner einem Kinde z. B. ein Capital von 1000 Thlr. zu sichern, welches demselben bei Vollendung des 24. Jahres ausgezahlt wird, hat man bei der Geburt desselben 259 Thlr. 10 Sgr. ein für allemal, oder jährlich 22 Thlr. 17½ Sgr. zu entrichten.

Zur Versicherung einer lebenslänglichen Rente von jährlich 500 Thlr. zahlt der Einleger — in einer Summe — wenn er alt ist:

60.	65.	67.	70. Jahr
-----	-----	-----	----------

5368 Thlr. 10 Sgr.	4581 Thlr. 20 Sgr.	4237 Thlr. 2½ Sgr.	3684 Thlr. 17½ Sgr.
--------------------	--------------------	--------------------	---------------------

Ein 30-jähriger Mann zahlt für eine Pension von 200 Thlr., welche seiner 25-jährigen Frau von seinem Tode an jährlich zu gewähren ist: 888 Thlr. 5 Sgr. ein für allemal, oder jährlich 56 Thlr. 20 Sgr. u. dergl. m.

Die Haupt-Agentur für Leipzig und Umgegend ist Herrn Herrmann Reichenbach in Leipzig übertragen und derselbe bevollmächtigt worden, Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.  
 Hamburg im März 1848.

Die Direction des Janus.  
 Mieth. Aug. W. Schmidt.

In Bezug auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und werde nähere Auskunft stets bereitwilligst ertheilen. Statuten, Prospekte und Antrags-Formulare sind unentgeltlich bei mir zu haben.  
 Leipzig, den 10. März 1848. Herrmann Reichenbach (Firma: Gebr. Reichenbach).

So eben erschien:

An  
**Louis Philipp.**

Zeitgedicht  
 von

**C. Herlossohn.**

Preis 1½ Ngr.

Zu haben bei E. Noeca, Th. Thomas, C. P. Melzer &c.

## Die Versteigerung

des Mobilars Sr. K. Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg findet Dienstag und Mittwoch den 14. und 15. März in Nr. 12 des Hofplatzes statt. Anfang früh 9 Uhr.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein Magazin fertiger Särge in allen Größen und zu den billigsten Preisen.

Carl Aug. Zimmer, Reichels Garten, alter Hof.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 71 des Leipziger Tageblattes.

Sonnabend den 11. März 1848.

## Nachrichten aus Sachsen

**Dresden, 10. März.** Der hiesige Stadtrath hat seinen Beitritt zu den in der letzten Bürgerversammlung, rücksichtlich 10 verschiedener Reformpunkte ausgesprochenen Wünschen — deren schon in diesem Blatte gedacht ward — in einem öffentlichen Erlasse erklärt: „so weit diese Wünsche nicht, was die Sicherstellung der Personen gegen willkürliche Verhaftung und die Losfagung der Regierung von den Carlstädter, Frankfurter und Wiener Beschlüssen betrifft, theils durch die Gesetzgebung bereits Erledigung gefunden haben, theils durch die Gewährung der vorstehenden Wünsche sich ohnehin erledigen dürften.“ Dieselben sollen der bevorstehenden Ständeversammlung in Form der Petition, vom Stadtrathe bevortwortet, übergeben werden. — In dem vorgestern Abend im Theater gegebenen großen Concerte, in welchem auch der Hof anwesend war, rief in der Pause zwischen der dritten und vierten Abtheilung ein Mann aus einer Loge dritten Ranges mit lauter Stimme: „Wer ein treuer Sachse ist, der bringe seinem Könige ein Lebehoch!“ Das Publikum stimmte unter wiederholtem Beifallsrufen ein und aus den Logen wehten Lächer. Der König verneigte sich, wiederholt dankend.

**Pulsitz.** Stadtrath und Stadtverordnete daselbst haben eine Adresse an Leipzig erlassen.

Aus **Hofweien** und **Tharand** sind gleichfalls Adressen im Sinne der hiesigen ergangen.

**Zwickau.** Stadtrath und Stadtverordnete hier haben eine offene Zustimmungserklärung zu den von Leipzig aus gethanen Schritten abgegeben.

\* \* \*

**Leipzig, 10. März.** Die heute gebildete sechste Reservecompagnie der Communalgarde hat folgende Offiziere gewählt: Hauptmann: Herr Stallmeister Röbling; Zugführer Herren Dr. med. Reclam, Buchhändler Polz, Coiffeur Göbe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

## Berliner Börse, den 9. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<b>Volleingezahlte:</b>			Nordbahn (K. F.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Amsterd. Rotterd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. A. . . 4 $\frac{1}{2}$	90	—
Berlin-Anhalt . . . 98	—	—	d $^{\circ}$ . Prioritäts . d $^{\circ}$ .	—	—
d $^{\circ}$ . Prior.-Actien 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. B. d $^{\circ}$ .	82	—
Berlin-Hamburg d $^{\circ}$ .	70	70	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . Prior. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	85 $\frac{1}{2}$	d $^{\circ}$ . Prioritäts . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . Potsd.-Magd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Rheinische . . . . .	—	—
d $^{\circ}$ . Prior. A. u. B. d $^{\circ}$ .	—	—	d $^{\circ}$ . Prior. . . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . C. . . . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Rhein. Prior. Stm. 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . Stettin . . . . .	85	—	dgl. v. Staat gar. 3 $\frac{1}{2}$	—	—
Bonn-Cöln . . . . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Baiersche 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freib. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Schles. . d $^{\circ}$ .	—	—
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . Prior. . d $^{\circ}$ .	—	—	Thüringische . . . 4 $\frac{1}{2}$	56	56
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüring. Prior.-Act.	84 $\frac{1}{2}$	—
d $^{\circ}$ . Prior.-Actien 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Düsseld.-Elberf. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	d $^{\circ}$ . Prioritäts . 5 $\frac{1}{2}$	—	—
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . Prior. . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
Cöln-Minden . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	69 $\frac{1}{2}$			
d $^{\circ}$ . Prior.-Actien d $^{\circ}$ .	—	—	<b>Quittungsbogen,</b>		
Krak.-Oberschl. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	eingez. $\frac{1}{2}$ .		
Kiel-Altona . . . d $^{\circ}$ .	—	—	Aachen-Mastr. 4 $\frac{1}{2}$	30	—
Mgdb.-Halberst. d $^{\circ}$ .	—	—	Berg-Mark . . . 4 $\frac{1}{2}$	80	48
Magdeb.-Leipz. . .	—	—	Berlin-Anh. B. d $^{\circ}$ .	45	85
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . Prior. . d $^{\circ}$ .	—	—	Bexbach . . . d $^{\circ}$ .	90	—
Mail.-Venedig . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Cassel-Lippst. d $^{\circ}$ .	20	—
Nieder-Schles. . d $^{\circ}$ .	—	61	Magdeburg-Witten-		
Niedersch. Pr. d $^{\circ}$ .	—	—	berge . . . 4 $\frac{1}{2}$	60	44 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$ . d $^{\circ}$ . 5 $\frac{1}{2}$	—	90 $\frac{1}{2}$	Nordb. (Friedrich-		
Prior. Ser. III. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilhelms) 4 $\frac{1}{2}$	80	39 $\frac{1}{2}$
d $^{\circ}$ . Zweigb. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Posen-Stargard 80	57	—
d $^{\circ}$ . Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Ung. Central d $^{\circ}$ .	70	—

Wechsel auf die meisten Plätze blieben angetragen, nur Frankfurt am Main war zu erhöhter Notiz begehrt. Von Fonds erfuhren preussische Pankanttheile, so wie fast alle ausländische, von Eisenbahnactien aber die meisten einen fernern bedeutenden Rückgang im Course und schlossen offerirt.

Berlin, den 9. März. **Getreide:** Weizen poln. 52, 57., gelb 52, 55. Roggen loco 35, 39, pr. Frühjahr 33. Hafer loco 20, 22, pr. Frühjahr 21, 20. Gerste loco 32, 33. Rüböl loco 10 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$ , pr. Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$ , 10 $\frac{1}{2}$ . Spiritus loco 17 $\frac{1}{2}$ , pr. Frühjahr 18.

## Leipziger Börse, den 10. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	93	—	Leipzig-Dresdner .	101	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	30	29 $\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt La. A.	97	—	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	210	—
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	82	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Schlesische	76	74
Chemnitz-Riesaer .	30	29 $\frac{1}{2}$	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	72	9 $\frac{1}{2}$	Anh.-Dess. Landesb.	96	93
pr. Messe . . . . .	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	82
Halle-Thüringer . .	—	—			

Leipzig, den 10. März.

Deltpreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rüböl loco unverändert; pr. April-Mai 10 $\frac{1}{2}$  Thlr. Brief, pr. Mai-Juni 10 $\frac{1}{2}$  Thlr., pr. Juni-Juli 11 Thlr. Brief, pr. Juli-August 11 Thlr. Brief, pr. August-September 11 Thlr. Brief und Geld, pr. Sept.-Oct. 11 Thlr. Brief und Geld. Spiritus, Kartoffelz., 14,400 g nach Tralles loco 23 $\frac{1}{2}$ —23 Thlr., pr. März-April, April-Mai und Mai-Juni ohne Geschäft.

London, den 6. März.

3 $\frac{1}{2}$  Consols baar. { 82 $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$ .  
3 $\frac{1}{2}$  Consols auf Rechn.

## Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
**Dresden:** 6, 12 $\frac{1}{2}$ , 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends, 6 Uhr Morgens von Riesa und Oschatz.  
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8, 2 $\frac{1}{2}$ , 7 Uhr.  
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{2}$ , 5 Uhr.  
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 $\frac{1}{4}$  Uhr früh.  
**Reichenbach und Zwickau:** 7, 11, 2, 5 Uhr.  
**Magdeburg:** 6 $\frac{1}{4}$ , 10 $\frac{3}{4}$ , 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Eöthen 5 $\frac{3}{4}$  Uhr Abends.  
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 $\frac{1}{2}$ , 9, 2 $\frac{1}{4}$  Uhr, 9: 5 Weimar 7 Uhr Abends.  
 " " Eöthen nach Berlin 8 $\frac{3}{4}$ , 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, bis Wittenberg 7 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends.  
 " " nach Bernburg 8 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{4}$  Uhr.  
 " " Magdeburg nach Cöln 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens (zum Anschluß an den Zug, der Abends vorher 5 Uhr aus Leipzig abgeht, mit Uebernachtung in Magdeburg; Ankunft in Cöln 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends).  
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Minden, Harburg, Hildesheim 10 $\frac{3}{4}$  Uhr.  
 " " nach Berlin über Potsdam 12, 6 $\frac{1}{4}$  Uhr Abds.  
 " " Hannover nach Bremen 6 Uhr 5 Min. Morgens, 9 Uhr 55 Min. Vormittags, 5 Uhr 20 M. Abds.

**Öffentliche Bibliotheken.**  
 Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.  
 Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.  
**Zoologisches Museum** (im Augusteum) von 10—12 Uhr.  
**Museum** (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.  
**Abendausstellung** im Kunstverein: Thomaskirchhof Nr. 22, von 6—9 Uhr. Kupferstiche.  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung:** Markt, Kaufhalle, 10—4 u.



**Theater.** (114. Abonnements-Vorstellung.)  
**Einmalhunderttausend Thaler,**  
 Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch.  
 Arrangement der Musik vom Musikdirector Sährich.

Erste Abtheilung.

**Ein Maler-Atelier. Berlin 1843.**

Personen:

Kalau, Hauseigentümer in Berlin,	Herr Paulmann.
Feodora, seine Tochter,	Fräulein Starf.
Wilhelmine, Dienstmädchen bei Kalau's,	Frau Günther-Bachmann.
Wandel	Herr Henry.
Stullmüller, seine Freunde,	Herr Berthold.
Bullrig,	Herr Ballmann.

Zweite Abtheilung.

**Die Börsenmänner. Berlin 1845.**

Personen:

Herr von Shammersdorf	Herr Hofrichter.
Aaron Send	= Bilke.
Zwickauer, Börsenspekulant,	= Bickert.
Wandel	= Guttmann.
Bullrig	= Henry.
Stullmüller	= Ballmann.
Kalau	= Berthold.
Feodora	= Paulmann.
Wilhelmine	Fräulein Starf.
Cornichon, ein Jofen,	Frau Günther-Bachmann.
Ein Diener	Ida Bickert.
Erster } Ballgast	Herr Rönch.
Zweiter } Ballgast	= Lay.
Ballgäste. Jäger. Bediente.	= Kollin.

Dritte Abtheilung.

**Ein Abend in Stralau. 1847.**

Personen:

Stullmüller	Herr Berthold.
Wilhelmine	Frau Günther-Bachmann.
Bullrig	Herr Ballmann.
Wandel	= Henry.
Kalau	= Paulmann.
Feodora	Fräulein Starf.
Shammersdorf	Herr Hofrichter.
Ein Fährmann	= Bindemann.
Erster } Kellner	= Richter II.
Zweiter } Kellner	= Schelberger.
Dritter } Kellner	= Ludwig.
Handwerksburschen. Herren und Damen.	

Sonntag den 12. März. **Wilhelm Tell**, Schauspiel in 5 Acten von Schiller mit Musik von Bernhard Anselm Weber.

Bei **Breitschädel**, Auerbachs Hof Nr. 46, sind zu haben:

Göthe's Werke. 2 Bde. compl. mit Kpfen. Halbjuchtenbd. 12  $\text{fl}$   
 Schillers Werke. 12 Thle. in 6 Bdn. Neueste Ausgabe. 4 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Gellerts Werke. 6 Bände. Neueste Ausgabe. 3 $\frac{2}{3}$   $\text{fl}$   
 Chamisso's Werke. 6 Bände. Neue Ausgabe. 4 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Langbeins Werke. 16 Theile in 8 Bdn. Neueste Ausg. 5 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Rabeners Werke. Neueste Ausgabe, compl. 2  $\text{fl}$   
 Blumauers Werke. 5 Theile in 2 Bdn. Neueste Ausgabe. 2  $\text{fl}$   
 Jungs (gen. Stilling) Werke. 12 Bde. 6  $\text{fl}$   
 Eugen Sue, der ewige Jude. 10 Thle. in 5 Bdn. Grimma. 1 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Virgil, überfetzt von Voss. 3 Bände. 1822. 2 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Wolff, poetischer Hausschatz. 1847. Broschirt. 1 $\frac{1}{4}$   $\text{fl}$   
 Sanguin, franz. Grammatik. 1847. 7 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Neues Leipziger Gesangbuch, gepr. Lwdbd. mit Goldschnitt. 5 $\frac{5}{6}$   $\text{fl}$   
 Hogarths Zeichnungen mit Text v. Lichtenberg. Broschirt. 3 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Illustrierte Zeitung für die Jugend. 1846 u. 47. 2 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Ruge's gesammelte Werke. 4 Bände. 3 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Der Landwirth von Kirchhof. Neue Ausg. Broschirt. (4  $\text{fl}$ ) 2 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Thiers, revol. franç. Brockhaus. 6 Th. in 3 Bdn. (6  $\text{fl}$ ) 3 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Rinne, deutsche Nationalliteratur. 1842. 2  $\text{fl}$   
 Reichenbach, Volksnaturgesch. 1. Th. (Säugeth. u. Vögel, mehr ist nicht erschienen). Mit vielen col. K. (Ldnpr. 11  $\text{fl}$ ) 5 $\frac{2}{3}$   $\text{fl}$   
 Reichenbach, Bildergalerie d. Thierreichs. Mit 80 col. Taf. 3 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 = Naturgeschichte d. Thierreichs. Mit 8 col. Taf. 1  $\text{fl}$   
 Lamartine, die Girondisten. 1847. Broch. (8  $\text{fl}$ ) br. 4 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Wiener Realwörterbuch. 1833. 2 Bde. 3 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Biblia Hebraica ed. Hahn (nicht beschrieben, sauber) 1 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Materia medica von Dierbach. 1842. 2 Theile. 3 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$

Choulant, Pathol. und Therapie ed. Richter. 1847. br. 2 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Pharmacopoea Sax. (2 $\frac{1}{2}$ ) 1837. 1 $\frac{2}{3}$   $\text{fl}$   
 Heinroth, Anthropologie. 2. Ausg. 1831. 1 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Artus, Chemie. 1846. br. (2 $\frac{1}{2}$ ) 1 $\frac{2}{3}$   $\text{fl}$   
 Ueber die Zähne von Robinson, deutsch von Fröhlich 2 $\frac{2}{3}$   $\text{fl}$   
 Desterlen, Heilmittellehre. 1845. compl. br. 1 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Müller, Physiol. d. Menschen. 1844. 2 Bde. 4 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Corpus jur. civ. ed. Kriegel. 3 Bde. compl. 4 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Berge, Fortpflanzung der Vögel. 1841. 2 Bde. Goldschnitt mit Futteral, mit vielen color. Kupfern (Eier derselben) Ladenpreis 14  $\text{fl}$ . 7 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Sporschl, die Freiheitskriege der Deutschen (13—15). 1845. 2 $\frac{1}{4}$   $\text{fl}$   
 Thüringen und der Harz mit ihren Merkwürdigkeiten, Volksagen und Legenden. 1841. 5 Bde. m. vielen saub. Lithographien. br. (5  $\text{fl}$ ) 2  $\text{fl}$   
 Falkmann, Stylistik. 1835. 1 $\frac{1}{6}$   $\text{fl}$   
 Correspondenz der überseeischen Geschäfte von Schiebe. 1 $\frac{1}{3}$   $\text{fl}$   
 Derselben Wechselbriefe 1 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$   
 Diezmann, Staats- u. Familienleben d. Thiere. Lpz. 1846. 4  $\text{fl}$   
 Vorstehende Bücher sind sämmtlich gut erhalten und gebunden, außer, wo das Gegentheil bemerkt ist.

**Im literarischen Antiquarium, Neumarkt Nr. 16,**

sind zu beigesezten Preisen zu haben:

Byron works in one vol. Frankf. 1846. Cambriobd. 2  $\text{fl}$  20  $\text{ng}$ .  
 — Don Juan, überfetzt von Gildemeister. 2 Bde. Bremen. 1847. 8. broch. 1  $\text{fl}$  10  $\text{ng}$ .  
 Hogarth works. 3 voll. 8. London. Sarsinetbde. 5  $\text{fl}$ .  
 Laurent, P. M., Geschichte des Kaisers Napoleon. Mit Illustrationen v. H. Bernet. Lpz. 1843. 4. Hblwdbd. 2  $\text{fl}$  15  $\text{ng}$ .  
 Lessing, G. E., Schönwissenschaftl. Schriften. 7 Bde. Berlin. 1827. 12 Hblwdbd. 2  $\text{fl}$  10  $\text{ng}$ .  
 Wahlmann, Aug., sämmtliche Schriften. 8 Bde. Lpz. 1835. 8 Hblwdbd. 2  $\text{fl}$  20  $\text{ng}$ .  
 Neureuther, Eug., Randzeichnungen zu den Dichtungen deutscher Classiker. 6 Hefte. München. 1832. carton. 1 $\frac{1}{4}$   $\text{fl}$ .  
 Schefer, Leop., Vigilien. Guben 1843. 8. Cambriobd. 25  $\text{ng}$ .  
 Schillers sämmtliche Werke in 1 Bde. Mit Kupfern. Hblfzbd. 4  $\text{fl}$  15  $\text{ng}$ .  
 Shakespeares plays and poems in one vol. Lpz. 1840. Lwdbd. 2  $\text{fl}$  10  $\text{ng}$ .  
 Zschocke, H., die class. Stellen der Schweiz. 2 Bde. in 90 Stahlst. Carlruhe 1838. 8. Cambriobd. 3  $\text{fl}$ .  
 Convers.-Lexicon zum Handgebrauch. In 1 Bde. Lpz. 1846. in 2 eleg. Hblwdbdn. 1  $\text{fl}$  25  $\text{ng}$ .  
 Gutzkow, K., gesammelte Werke. Frankf. 1845—46. 12 Bde. Ppbde. 7  $\text{fl}$  15  $\text{ng}$ .  
 Reichenbach, B., Bildergalerie der Thierwelt. 2. Aufl. mit 80 Tafeln col. Abbildungen. Lpz. 4. Ppbd. 4  $\text{fl}$ .  
 Wachsmuth, europäische Sittengeschichte. 5 Bde. Lpz. 1831—1839. Ppbd. 9  $\text{fl}$  20  $\text{ng}$ .  
 Zachariae, J. F. W., der Kenommist. Mit Zeichn. von Hofmann. Berlin. 1840. 8. broch. 9  $\text{ng}$ .

**Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publicum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich am hiesigen Plage an der Wasserkunst Nr. 10 ein **Materialwaaren- und Tabaksgeschäft** am 6. dts. Mts. eröffnet habe.

Indem ich mir erlaube, ein geehrtes Publicum um geneigte Berücksichtigung meiner Firma freundlichst zu ersuchen, gebe ich gleichzeitig die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, dem Wohlwollen meiner geehrten Abkäufer mit reeller und guter Waare zu möglichst billigen Preisen jederzeit zu begegnen.

Leipzig, im März 1848. Hochachtungsvoll **Otto Müller** a. d. Wasserkunst Nr. 10.

**Blonden, Seidenstoffe, Glacé- u. dänische Handschuhe** werden schnell und billig in allen Farben nach neuer Methode vom größten Schmutz gereinigt und ausgebeßert: Schloßgasse Nr. 12, 1 Treppe im Petrinum.



 **Neue Straße Nr. 14, 2. St.,** werden billig verkauft **Mouffelin de laine, Jaconets, Cattun, Napolitain, Meubles-Damast und Meubles-Cattun;** vorzüglich wird empfohlen **Camlots zu 6 Ngr., Mouffeline de laine zu 5 Ngr. und echter Cattun zu 21 Pf. pr. Elle: neue Straße 14.**

### Vorläufige Anzeige für Damen!

Dem Wunsche vieler geehrten Damen der Stadt Leipzig zu entsprechen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich bis Montag den 13. März dort eintreffen werde, um eine kurze Zeit in der überall so vielbeliebten Kunst, **plastische Crep- und Perlfrüchte zu machen,** Unterricht zu ertheilen.  
Dresden, den 9. März 1848.

Ph. Fröhlich aus Aachen.

### Ausverkauf von Tuchen und Buckskins

bei **N. N. Numschöttel,** Markt, Kaufhalle im Durchgange, Gewölbe Nr. 23.

### Herrengarderobe.

Eine große Partie ff. Winterkleider ist billig zu verkaufen bei **Pancratus Schmidt,** Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenhaus.

### Gocarden und Schärpen

(Feldbinden) für Officiere der Communalgarde empfehlen billigst **G. Ettler & Comp.,** Kaufhalle im Barfußgäßchen.

### Pfeifenquasten,

dreifarbige empfehlen **G. Ettler & Comp.,** Kaufhalle im Barfußgäßchen.

### Die Bettfederreinigungs-Anstalt:

Schützenstraße Nr. 5, empfiehlt vorzügliche Bedienung.

### Gocarden und Uhrschnuren

sind billig zu haben: Universitätsstraße 10 (silb. Bär); 1. Etage.

### Armbinden für Communalgardisten

empfiehlt **F. J. Wucherer,** Hainstraße Nr. 11.

### A. W. Edel,

Hainstraße Nr. 5, großes Joachimsthal, empfiehlt sich zur Annahme aller Gewehrreparaturen und verspricht bei promptester und schnellster Bedienung möglichst billige Preise.

### Feine Filzvelpeltüte für Herren,

neuester Façon und eben so haltbar als Filzhüte empfiehlt à 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Pf. das Stück, die Hutfabrik von **Quirin Anton Fischer,** Hainstraße im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

Mit dem Verkaufe mehrerer hiesigen Besitzungen bin ich beauftragt.  
**Dr. Hochmuth.**

### Holz- und Kohlenverkauf.

Alle Sorten trockenes Brennholz, so wie ganz trockene Grogewiger Braunkohle à Scheffel 10 Ngr. und 12 Ngr., echte Pechsteinkohle à Schfl. 16 Ngr., Stubencoakes à Schfl. 11 Ngr., so wie alle Sorten Torf, werden, um damit zu räumen, im Ganzen und Einzelnen billigst verkauft bei **F. A. Schramm,** Holz- u. Kohlenhändler in d. Barfußmühle.

Zu verkaufen ist ein Dienstgewehr: Gerbergasse Nr. 64 im Hofe links, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße zum weißen Adler, im Hofe 2 Treppen, 1 Commode, 1 Stuhluhr nebst Zubehör, 1 schöne Lampe und 1 Tisch.

Zu verkaufen ist eine gut gehaltene Schützen-Armatur mit Büchse und Doppelflinte bei **Wobius** in Amtmannshof.

2 Windbüchsen und 2 Doppelflinten sind billig zu verkaufen: Weststraße Nr. 1665.

Schneller Abreise wegen ist ein Fortepiano billig zu verkaufen bei **D. Alt, Med. Stud.,** Nicolaisstraße Nr. 15, 3. Etage.

Zu verkaufen ist eine vollständige Communalgardenarmatur: Zu erfragen Reichsstraße Nr. 50, 4 Treppen.

### Pferde-Verkauf.

Am 14. und 15. d. M. sollen in Eutrichsch im Gasthose zum Helm mehrere überzählige Remonte-Pferde, um schnell damit zu räumen, preiswürdig verkauft werden.

**D. Samberg** aus Dessau.

Ein braunes Wagenpferd steht zum Verkauf in der Thomasmühle, und ist beim Besitzer daselbst Näheres zu erfragen.

Ein Paar elegante, dunkelbraune Kutschpferde, ohne Abzeichnung, 12/4tel hoch, stehen zum Verkauf in der Salomonstraße Nr. 7.

Zu verkaufen stehen zwei fette Schweine: Volkmarisdorf Nr. 88.  
**Kriegsmann.**

### Blätter-Tabake

zur Cigarrenfabrikation empfiehlt in Partien und im Einzelnen **Theodor Schreckenberger,** Schützenstraße.

### Alten Barinas-Kanaster

in Rollen und Einzelnen, das Beste was es davon giebt, 14 Ngr. pr. Pfd., offerirt **S. Melzer,** Ulrichsg. Nr. 29.

Rollentabak das Pfd. 3 und 4 Ngr., Portorico 6-12 Ngr., Barinas-Kanaster 15-20 Ngr. empfehlen **Schuchard & Planig,** Markt- und Petersstraßen-Ecke Nr. 16/1.

**Imperial-** Cigarren, das Packet von 25 St. 6 Ngr., Manilla, 10 St. 3 Ngr., empfehlen **G. C. Marx & Comp.,** Hainstraße Nr. 19.

 **Feinste Tafel-Bouillon** ist wieder angekommen und in feischer bester Qualität zu haben bei **Gebrüder Tecklenburg.**

### Die Destillation

von **S. Melzer,** Ulrichsgasse Nr. 29,

empfiehlt:  
Spiritus 90, gereinigt . . . . . 5 Ngr 5 S.)  
die feinsten doppelten Brauntweine . . . . . 5 : - : }  
beste einfache ditto mit Zucker . . . . . 3 : 2 : } pr. Kanne  
alten reinen Kornbrauntwein . . . . . 3 : 2 : }  
Sämmtliche Sorten sind von anerkannter Güte und Reinheit.  
Im Eimer billiger.

### Echt ital. Brunellen

à Pfd. 10 Ngr. empfing und empfiehlt **Moriz Rosenkranz.**

\* Ein Pöstchen Lüneburger und Bremer Bricken empfing in Commission und kann solche als etwas Ausgezeichnetes bei billigen Preisen bestens empfehlen **G. S. Ottens.**

 Die dritte Sendung frischer echter Braunschweiger Doppel-Schiffsumme erhielt **Friedrich Schwennicke,** am Markt Nr. 8, dem goldenen Brunnen gegenüber.

### — Lindenau — Milchverkauf. —

Mehrere ordentliche Frauen werden in Lindenau gesucht, deren jede 50 Kannen fette Milch zum Wiederverkauf übernimmt. Man gebe seine Adresse mit der Bezeichnung „Milchverkauf“ in der Expedition des Tagesblattes ab.



vom **15. März** an  
befindet sich die  
**Weinhandlung von Moritz Siegel**  
im  
**neuen Universitätsgebäude, Gewölbe Nr. 1,**  
dem jetzigen Locale schrägüber.

**Friedrichshaller Bitterwasser,**

welches von den Herren Aerzten als das vorzüglichste empfohlen wird, habe ich von der Saline zum Verkauf bekommen und empfehle daher dasselbe, frische Füllung, in ganzen und halben Krügen zu dem billigsten Preis. **C. F. Schubert, Brühl Nr. 62.**

**Eine Stubenthüre mit Glastafeln**

von mäßiger Größe und in gutem Stande befindlich wird zu kaufen gesucht. Das Nähere beim Hausmann im Rheinischen Hofe, Dresdner Straße.

**Capital-Gesuch.**

12 bis 1500 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit zu erborgen gesucht durch  
**Dr. Schmutz, Stadt Malmedy, Ritterstraße.**

**Gesucht wird ein gebildeter Deutscher, welcher im Stande ist, guten französischen Elementarunterricht zu ertheilen. Schriftlich zu melden in der Expedition dieses Blattes.**

**Gesucht werden zwei Gehilfen, welche auf Regen- und Sonnenschirm-Arbeiten gut geübt sind, und können sogleich in Arbeit treten. Nähere Auskunft kleine Fleischergasse Nr. 11/285 1 Tr. **C. S. Döring.****

**Markthelferposten. Ein mit guten Empfehlungen versehener junger Mann, welcher für die Dauer seines Dienstes eine baare Caution von ca. 400 Thlr. stellen und sofort antreten kann, findet unter günstigen Bedingungen Anstellung auf Dauer. Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich melden im Brühl Nr. 71 parterre in der Restauration, in der Stunde von 11 bis 12 Uhr Vormittags.**

**Gesucht wird ein gewandter Marqueur in der Döllniger Gosenwirthschaft von **A. Weisenborn.****

**Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehener junger Bursche als Hausknecht: Schützenstraße Nr. 26.**

Ein anständiges Mädchen, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut, insbesondere aber nicht unerfahren in der Küche sein darf, treu und willig ist und mit guten Zeugnissen versehen sein muß, wird zum 1. April d. J. gesucht. Königsstraße Nr. 1, 3 Treppen links.

**Gesucht wird zu baldigem Antritt eine Hausmamsell, die der Küche selbstständig vorstehen kann, in der Behandlung der Wäsche und in andern weiblichen Arbeiten erfahren ist, so wie ein unverheiratheter Gärtner, welcher nächst der Pflege des Gartens auch einige andere häusliche Geschäfte übernimmt.**

Nur mit guten Zeugnissen versehene Personen mögen ihre Gesuche einreichen unter der Chiffre L. O. poste rest. Grimma.

**Gesucht**

wird zum 1. April ein in der Küche erfahrendes Dienstmädchen, welches schon in einer Wirthschaft gedient hat, zugleich auch ein Stubenmädchen: Petersstraße Nr. 15 parterre.

**Gesucht wird sogleich ein gewandtes Stubenmädchen, welches gut nähen und platten kann. Näheres bei Frau Bergmann, Universitätsstraße Nr. 8.**

**Gesucht wird eine Aufwärterin in der Schulgasse Nr. 10, 1 Treppe. Zu melden Nachmittags von 1—4 Uhr.**

**Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Inselstraße Nr. 12, rechts 3. Etage.**

**Dr. Asmann.**

**Gesucht wird für ein anständiges junges Mädchen in der Fleischergasse oder deren Nähe ein meublirtes Zimmer, zum ersten April oder ersten Mai. Adressen unter F. H. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.**

Ein junger Mann, welcher seine Militärjahre überstanden hat, sucht einen Posten als Kutscher, Hausknecht oder Markthelfer. Zu erfragen bei Herrn Thieme, Erdmannsstraße Nr. 5.

**Gesuch.** Eine tüchtige Wirthschafterin von gebildetem Stande, welche in der feinen Kochkunst, so wie im ganzen Hauswesen sehr erfahren ist und gut empfohlen wird, sucht eine Stelle. Gefällige Adressen unter der Chiffre A. M. No. 5 poste restante Leipzig.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht mit bescheidenen Ansprüchen einen Dienst bei Kindern. Im Platten und Nähen nicht unerfahren, würde dieselbe mit dem besten Willen die Zufriedenheit der Herrschaft zu verdienen suchen. Näheres zu erfragen: Quersstraße Nr. 11, links im Hauptgebäude.

**Gesucht wird eine Schankconcession.**

**Adv. A. Kind im Dufourschen Hause 14 bei Katharinenstr.**

**Gesucht wird sofort eine gut meublirte Stube mit Bett und eigenem Verschluß, im Preis 25—30 Thlr. Adressen bittet man Nicolaisstraße, blauer Hecht bei Herrn Klöpff abzugeben.**

**Vermiethung.**

Die 3. Etage, Ecke des Thomaskirchhofes und der Burgstraße Nr. 1, bestehend aus 6 Zimmern nebst übrigem Zubehör, ist von Ostern oder auch schon früher zu vermieten und Näheres Nicolaisstraße Nr. 10 parterre zu erfragen.

**Das Parterre**

in Nr. 6 der Lindenstraße — 3 Zimmer nebst Zubehör — in gesunder Lage und mit freundlicher Aussicht ist von Ostern d. J. ebendasselbst 1 Treppe hoch zu vermieten.

**Die dritte Etage**

mit 5 heizbaren Zimmern und allem Zubehör in höchst freundlicher und gesunder Lage ist von Ostern 1848 ab zu vermieten: Lindenstraße Nr. 6.

**Ein Pferdestall**

nebst allem Zubehör ist von Ostern d. J. zu vermieten: Lindenstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Ritterstraße Nr. 695/20 ist eine Stube im Preise von 18  $\text{fl}$  zu vermieten an eine solide Frau oder Mädchen, 2 Treppen zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein freundliches Familienloge mit 3 Stuben, 1 Kammer und allem übrigen Zubehör, alles in gutem Stande, Aussicht auf die Promenade, noch vor Ostern zu beziehen, à 100  $\text{fl}$ . Zu erfragen Neukirchhof Nr. 32, 3 Treppen.



## Tauchaer Straße Nr. 3

ist Ostern 1848 die erste Etage zu vermieten nebst einer Gartenabtheilung. Das Nähere bei **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

**Zu vermieten** ist ein Familienlogis, 2 Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben nebst Alkoven und übrigen Zubehör, und Aussicht auf die Promenade: Neukirchhof Nr. 6 parterre.

**Zu vermieten** ist zu Ostern ein sehr freundliches, neu und elegant eingerichtetes Familienlogis von 4 Stuben, großem Alkoven, 4 Kammern, Küche, 2 Bodenkammern, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses: Dresdner Straße Nr. 63, 3 Treppen im Vordergebäude, das zweite Haus von der Post.

**Zu vermieten** ist ein kleines Logis 1 Treppe vorn heraus mit freundlicher Aussicht an einen Herrn oder Dame: Magazingasse Nr. 1.

**Zu vermieten** ist von Ostern d. J. an eine freundliche, gut meublirte Stube nebst Schlafgemach in Selliers Hof, Aussicht nach der Reichsstraße und Grimmaischen Straße. Das Nähere erteilt der Hausmann daselbst.

Das erhöhte, völlig trockene und freundliche Parterre nebst Garten in Nr. 1605 c. (Reichels Garten, Elsterstraße, der Loge gegenüber) ist den 1. April d. J. Wohnortsveränderung wegen zu vermieten, und auf Verlangen bis Michaelis als Sommerlogis. Das Nähere daselbst.

**In Profes Restauration heute Abend Topfbraten und Schweinsknöchelchen mit Klößen.**

**Heute Abend Topfbraten und Klöße in der Bierhalle.**

**Roastbeef heute Abend bei**

**E. Dürr, Burgstrasse.**

**Heute Abend zu Schweinsknöchelchen ladet**

**ergebenst ein Robert Pflock, kleine Fleischergasse Nr. 23.**

**Urania.** Montag den 13. März 5. Kränzchen im Tivoli. Die Billets werden ausgegeben bei Hrn. Kaufmann **Gebriete** auf dem Raschmarkt, der Börse gegenüber.  
**Der Vorstand.**

Morgen Sonntag

Nachmittags-Concert

**im großen Ruchengarten.**

**Nicht zu übersehen!**

Von einer auswärtigen großen Brauerei empfang ich in Commission ein sehr empfehlenswerthes liches Gesundheitsbier, was wohl selten von einem andern in Geschmack, Klarheit, Güte und Wohlfeilheit übertroffen wird und von vielen Biertrinkern für Erlanger getrunken wurde.

Ich verkaufe die Tonne zu 2 Thlr. 25 Ngr.

= halbe Tonne = 1 = 13 :  
= viertel = — = 22 :  
= achtel = — = 12 :

**A. Weiß**, Kupfergäßchen Nr. 3.

**Blauer Secht.** Vom 15. März ab ladet zu einem guten Mittagstisch (pr. Monat 5 Thlr.) ergebenst ein **Franz Klopsch.**

**Einladung nach Eutritzsch.**

Zur Remonte-Ablieferung, welche vom 10. bis Montag den 13. März dauert, werde ich meinen verehrten Gästen mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten und bitte um zahlreichen Besuch.  
**G. Söhne.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, Eierkuchen bei **Carl Weinert**, Brühl Nr. 41.

Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen bei **J. G. Kising**, Burgstraße Nr. 8.

Heute früh Speckkuchen bei **Gottlieb Sidmann**, große Fleischergasse Nr. 27.

Ein Logis auf der Windmühlenstraße, in welchem bisher ein Victualienhandel betrieben worden, ist zu Ostern d. J. zu vermieten durch

**Adv. Dr. Mascher**, Petersstraße Nr. 25.

## Petersstraße Nr. 43/34

ist Ostern a. a. ein Hoflogis 3 Treppen hoch zu vermieten, mit 3 Stuben, 3 Kammern. Das Nähere bei **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

**Zu vermieten** ist eine Stube als Schlafstelle, an ledige Herren, bei **Carl Weinert**, Brühl Nr. 41.

**Zu vermieten** ist für nächste Ostern ein freundliches Familienlogis, parterre, im Preise zu 44 Thlr. Das Nähere Reudnitzer Straße Nr. 6, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist zu Ostern ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör. Näheres Brühl Nr. 56, 2. Etage.

**Zu vermieten** ist an einen Herrn von der Handlung oder Expedition eine große Stube, oder eine kleinere mit einer Kammer, gut meublirt, mit oder ohne Bett, zum 1. April beziehbar: Dresdner Straße Nr. 39, 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist in der ersten Etage des an der Ecke der Dresdner und Salomon-Straße gelegenen Hauses ein elegantes Familienlogis, von Ostern d. J. an, nebst Gartenabtheilung, und zu erstagen beim Hausmann daselbst.

**Heute Speckkuchen: hohe Lillie.**

**J. G. Scheibe.**

Heute früh ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen ergebenst ein **August Wegel**, Königsplatz, Fortuna.

Morgen früh 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **J. G. Schumann** am Neukirchhof.

**Verloren**

wurden zwei zusammengebundene Schlüssel, ein größerer und ein kleinerer, nebst einem angehängten Messingschildchen; der Finder wird gebeten dieselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchhandlung der Herren **Gebhardt & Reiland**, Universitätsstraße Nr. 21 abzugeben.

**Verloren** wurde 1/26 auf der Gewandhaustreppe 1 Cassensch.; der Finder gebe denselben an den Billeteur Herrn **Wehnert**.

Der Finder eines am 7. dieses Abends verlorenen linken Herrenüberschuhs erhält gegen Rückgabe desselben beim Hausmann im Kloster eine gute Belohnung.

**Im gestrigen Gewandhaus-Concert ist ein französisches Batisttaschentuch, mit echten Spitzen besetzt, und mit A. R. gestickt, verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung Marienstraße Nr. 4, erste Etage, abzugeben.**

**Verlaufen** hat sich Mittwoch ein kleiner schwarzer Hund; derselbe hatte ein messingenes gehäkeltes Halsband mit der Steuernummer 1139. Abzugeben gegen Belohnung Dresdner Straße Nr. 29 im Hofe rechts 3 Treppen.

**Anfrage an den Wohlloblichen Stadtrath.**

Hat denn der städtische Einnehmer im Dresdner Thore das Recht, eine Viertelmeße Mehl, welche bei dem Bäcker und Mehlhändler, Herrn Salomon in Reudnitz, erkaufte und eingebracht wurde, mit zwei Pfennigen zu besteuern? und ist denn derselbe befugt, der dagegen Einspruch erhebenden Person auf eine Art zu begegnen, die noch tief unter dem Worte Grobheit ihren Platz hat? Leipzig, d. 10. März 1848. **Rohn.**



### Presß- und Redefreiheit!

Da man mich bei der bekannten Gelegenheit nicht hat ausreden lassen, und ich, — nicht aus Furcht, sondern, weil es klar am Tage lag, daß man nur für das Redefreiheit gewähren will, was man gern hört, abgetreten war, so finde ich mich veranlaßt, in kurzen Zügen hier meine Meinung offen auszusprechen.

Da vorausgesetzt wird, daß diejenigen, welche auf hiesiger Universität die Immatriculation erlangt haben, auch eines selbstständigen Urtheils fähig sind, so sind Acclamationen ebenso, wie Aeußerungen entgegengesetzter Art unter den Studenten wenigstens überflüssig, jedenfalls aber eine Fesselung der Rede. Dergleichen Aeußerungen sind nichts anderes, als jene Erscheinungen, die in unserer Zeit bei Stände- und andern öffentlichen Verhandlungen einen so höchst nachtheiligen Einfluß auf Recht und Freiheit haben. Ist es doch fast dahin gekommen, daß beinahe Niemand mehr bei öffentlichen Verhandlungen ohne Gefahr für seine persönliche Ehre und Sicherheit sich gegen die im Volke verbreiteten Ansichten aussprechen kann! Freiheit im wahren Sinn des Wortes kann nur da herrschen, wo Recht und Gesetz noch herrscht und auch die entgegengesetztesten Ueberzeugungen mit Ruhe vernommen und geprüft werden. Nur da ist wahre Freiheit, wo Ordnung und Gehorsam unter bestehende Ordnung gefunden wird. Im andern Falle schlägt die anfänglich vielleicht redlich gesuchte Freiheit in Auflösung aller socialen Verhältnisse und endlich in die größte Tyrannei um. Schon jetzt sind Anzeigen des eben Gesagten z. B. in Paris aufgetaucht. Unter der monarchischen Regierung konnte jeder frei sich für republikanische Verfassung erklären; jetzt unter dem Machtspruch der Republik ist jede Ueberzeugungsaeußerung zu Gunsten der Monarchie als Hochverrath verdammt! —

Was aber die Differenzen unter den Studenten betrifft, so sind sie nicht zu suchen in den Streitigkeiten, welche unter den einzelnen Verbindungen herrschen und die gegen die vorliegende allgemeine Angelegenheit sehr unbedeutend sind, und in eine Verhandlung über letztere gar nicht gehören. Vielmehr ist der Differenzpunkt derselbe, der im Allgemeinen auch im bürgerlichen Leben stattfindet. Ein großer Theil des sächsischen Volkes, und wohl der überwiegend größte Theil desselben, hängt mit treuer Liebe an seinem König und dem geliebten königlichen Hause und hat erkannt, daß Glück und Heil des sächsischen Volkes und des gesammten deutschen Vaterlandes unzertrennlich verbunden ist mit monarchischer Verfassung, wie dies auch in der vortrefflich abgefaßten Adresse des hiesigen akademischen Senats an Se. Majestät den König ausgesprochen ist. — Ein anderer Theil und zwar der bei weitem kleinere, aber dafür sich mehr hervorthuende Theil sympathisirt mit den in Frankreich jetzt öffentlich geltenden Ansichten. Daß dies der Fall ist, geht hervor schon aus der aufgeworfenen Frage, was im Falle abschlägiger Antwort zu thun sei und der erfolgten Antwort: „wir gehen den Weg des Gesetzes bis ans Ende, dann aber sind wir auch zu Anderem entschlossen.“ Meine Behauptung könnte ich mit noch anderen Gründen erhärten, ich beschränke mich aber zunächst darauf. Hier muß ich nun gestehen, daß die erwähnte Frage mir schon eine unzeitige zu sein scheint, denn es ist keine Ursache dazu da. Pressfreiheit, die allgemein gewünscht wird, sie ist schon gegeben; es handelt sich nur noch um ihre gesetzliche Einführung. Diese soll durch die Stände auf verfassungsmäßigem Wege gegeben werden. Der verfassungsmäßige Weg aber ist der Weg des Gesetzes, und das sächsische Volk will ja diesen!

Was nun die Bewaffnung der Studenten betrifft, so ergreife ich mit vielen Andern gern die Waffen, wo diese lediglich gegen Unruhestifter und für Aufrechthaltung der Verfassung gerichtet sind; allein viele vermessen mit mir in der ganzen Erscheinung die nöthige Ruhe, Offenheit und Wahrhaftigkeit. Zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Beseitigung der Unordnung soll die Bewaffnung stattfinden! Fragen wir nun, worin die Unordnung bestand, so ist die Antwort die: wenigstens an den meisten Abenden bestand die ganze Unruhe darin, daß einige Studenten- und junge Leute aus dem Volke, die sich anschlossen, unter Absingung von Liedern, z. B. des Räuberliedes: „Ein freies Leben führen wir ic.“ unter Schreien und Wivatrufen die Straßen durchzogen. Und dieselben Studenten, welche deren Anführer waren, stehen jetzt zugleich auf mit der Rede: zur Aufrechthaltung der Ordnung ergreifen wir die Waffen. War es ihnen wirklich um Ordnung und Ruhe in dieser bewegten Zeit zu thun, warum haben sie an den genannten unerlaubten, wenn auch aus Weisheit und Schonung ruhig geduldeten Umzügen Theil genommen? Warum haben sie nicht, war wirklich ein Grund zum Handeln vorhanden, vielmehr mit offenem Frei-

muthe die allgemeine Studentenschaft gleich anfangs aufgefordert, mit ihnen sich in aller Ruhe und Ordnung zunächst an den akademischen Senat zu wenden?

Sehr nahe steht auch die Frage: warum hat jener Stadtverordnete, dem das Vivat gebracht wurde, — war es ihm anders wirklich um Ordnung und gesetzlichen Weg zu thun und hat er die Ueberzeugung, nach Pflicht und Gewissen gehandelt zu haben — sich nicht mit Hochherzigkeit und Edelmuth jene nächtliche Huldigung verboten? Warum hat er vielmehr jene Handvoll huldigender Jünger als die Vertreter der gesammten deutschen Jugend begrüßt und ihren Muth und ihre Gesinnungstüchtigkeit mit blumigen und herztärfenden Reden anzufeuern und zu kräftigen gesucht, statt sie aufzufordern, auch an ihrem Theile sich ruhig und gesetzmäßig zu verhalten?

Ueberhaupt — es mag dahin gestellt bleiben, ob es nicht vielleicht absichtlich geschieht, um die Gemüther aufzuregen — scheinen die Verhältnisse bei weitem greller dargestellt zu werden als sie sind; ja nach vielen Reden und Aussprüchen zu urtheilen, möchte man glauben, wir seien schon mitten in türkischer Slaverei und das Leben unserer Familien sammt unserer Ehre und persönlichen Freiheit sei in höchster Gefahr, während es sich doch in der That nur um einige Wünsche handelt, die zwar wichtig sind, von deren Erfüllung aber Leben und Seligkeit noch lange nicht abhängt; und zwar um Wünsche, deren Erfüllung theils schon gewährt ist, theils mit Rückblick auf die seitherige milde und gesegnete Regierung unseres Königs und auf die dem Lande geschenkte constitutionelle Verfassung mit Besonnenheit und Vertrauen abgewartet oder ruhig erstrebt werden kann.

Da aber einmal Bewaffnung erklärt ist, so dürften Schläger den Studenten viel mehr passend erscheinen, als Flinten, und eine Bewaffnung ersterer Art neben dem muthigeren, jugendlicheren und frischeren Anblick, auch den allenfallsigen oder vermeintlichen Unruhestiftern gegenüber hinreichende Sicherheit gewähren.

**Soez**, Std. med.

### Aufforderung.

Die Stände sind zum 20. d. M. zusammenberufen, die Pressfreiheit ist gewährt, darum nur bis zum 15. k. M., damit diese sich mit dem Pressgesetz beeilen sollen. Alle Minister vor dem Landtage zu entlassen, würde kaum rätlich sein. (Man richte den Blick nach Würtemberg, das die alten Minister wieder herbeigeholt hat.) Und doch sind die Führer der Opposition noch nicht zufrieden und streuen den Samen der Zwietracht unausgesetzt aus. Unmöglich ist das der Sinn der Bürger Leipzigs!

Man lege Listen aus, darin Diejenigen sich unterzeichnen können, welche vorläufig damit zufrieden sind, auf daß Ruhe wiederkehre und den in allen bürgerlichen Verhältnissen, Handel und Gewerbe furchtbar störend eingegriffenen Verhältnissen endlich ein Ende gemacht wird. Ein wahrer Freund des Volks.

**An .....e M.**

Ei Ei! Sie trieben ein gefährliches Spiel, Sie trieben das Spiel einer Sirene; möge sich die Nemesis nicht dafür rächen. Sollten Sie nicht wissen, was ich damit meine, so fragen Sie Jemanden von Bildung um Rath. —

Herr K. B. hat immer das Recht und Gesetz im Munde, und Niemand verlegt dasselbe mehr wie er selbst. Hätten wir den Landtag ruhig erwartet, so gewann unser Vaterland und besonders unsere Vaterstadt auswärts viel mehr an Vertrauen und Credit, was unendlich wohlthätig auf unsern Handel und Verkehr eingewirkt haben würde.

Im Schweigen ist Hoffnung. Ein Briefchen unter der Adresse, wie Sie schon wissen, abzuholen.

**Kann man sich nicht auch Briefe schreiben lassen?**

Dem Gärtner gratulirt zu seinem 25 jährigen Wiegenfeste herzlich die Rose u. d. Bergshmeinnicht.

Allen meinen Geschwistern, Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl bei meiner Abreise.

**A. S. verw. Sanger.**

**Ein fremdes Gewehr**

steht gegen Rückgabe des meinigen, H. 108 und Pr. Weber bezeichneten, bei mir bereit.

**M. Leyser**, Mechaniker im Paulinum.



Il est dans les accès des fièvres politiques  
 Deux natures sans paix de coeurs antipathiques:  
 Ceux-là dans le roulis, niant le mouvement,  
 Pour végétation prenant la pourriture,  
 A l'immobilité condamnant la nature,  
 Et mesurant haineux à leur courte ceinture  
 Son gigantesque accroissement!

Ceux-ci voyant plus loin sur un pied qui se dresse,  
 Buvant la vérité jusqu' à l'ardente ivresse,  
 Mêlant au jour divin l'éclair des passions,  
 Voudront pouvoir ravir l'étincelle à la foudre  
 Et que le monde entier fût un monceau de poudre  
 Pour faire d'un seul coup tout éclater en poudre,  
 Lois, autels, trônes, nations.

Nous, amis, qui plus haut fondons nos confiances,  
 Marchons au but certain sans ces impatiences.  
 La colère consume et n'illumine pas;  
 La chaste vérité n'engendre pas la haine;  
 Si quelque vil débris barre la voie humaine,  
 Ecartons de la main l'obstacle qui la gêne,  
 Sans fouler un pied sous nos pas!

Ne devançons donc pas le lever des idées,  
 Ne nous irritons pas des heures retardées,  
 Ne nous enfermons pas dans l'orgueil de nos lois!  
 Du poids de son fardeau si l'humanité plie,  
 Prêtons à son rocher notre épaule meurtrie.  
 Servons l'humanité, le siècle, la patrie:  
 Vivre en tout, c'est vivre cent fois!

1838.

**Alphonse de Lamartine.**

Es giebt zwei friedlose Naturen in den Paroxysmen politischer Fieber, deren Herzen sich widerstreben; die Einen leugnen im hochwogenden Meer die Bewegung, nennen frisches Wachstum das Modern und verurtheilen die Natur zur Unbewegtheit, ihren kurzen Maßstab an das riesenhafte Wachstum legend.

Diese sehen weiter von einem höhern Standpunct, aber von der Wahrheit bis zur glühenden Trunkenheit trinkend, mischen sie zum göttlichen Tag den Bliz der Leidenschaften. Sie möchten gern den Funken vom Blize nehmen und möchten, daß die ganze Welt ein Haufen Pulvers sei, um auf einen Schlag das Ganze in Staub zu zerschellen: Geseze, Altäre, Throne, Nationen.

Wir, Freunde!, die tiefer unser Zutrauen gründen, wir wollen zu dem sichern Ziel ohne diese Ungeduld schreiten; der Zorn verzehrt, er erleuchtet nicht; die keusche Wahrheit trägt nicht den Haß in ihrem Schoß; wenn ein elendes Ueberbleibsel den Pfad der Menschheit versperrt, so wollen wir mit der Hand das Hinderniß entfernen, ohne einen Fuß unter unsern Schritt zu treten!

Drum laßt uns nicht dem allgemeinen Aufschwung der Ideen vorgreifen, wir wollen uns nicht wegen der verzögerten Stunde erheben; doch auch nicht von unsern stolzen Gesezen einzwängen lassen. Wenn unter dem Druck seiner Last die Menschheit sich beugt, so wollen wir ihrem Fels unsre Schultern leihen. Wir dienen der Menschheit, dem Jahrhundert, dem Vaterland; hundertfach leben heißt es, in Allem zu leben!

## An Leipzigs Bürger.

Es ist von einer Anzahl Bewohner beschlossen worden, als morgen Sonntag in Masse nach Dresden zu gehen, um da den König persönlich die Wünsche des Volkes nochmals vorzutragen und zu veranlassen, dieselben sofort zu bewilligen. Zu was soll das führen? Vergesset auch heute nicht, edle Sachsen, daß Vertrauen nur Vertrauen erweckt; wie leicht könnte bei einem Unternehmen wie dieses Bruderblut fließen und wer trüge dann die Verantwortung? Unser braver König hat sein Wort gegeben, Er wird, Er kann es, ohne seine königliche Würde zu verletzen, nicht zurücknehmen; auch ich, ein schlichter Bürger, theile mit euch den Wunsch nach Freiheit, aber nur auf gesetzlichen Wegen, ohne die Würde des Königs oder die Ehre des Volkes zu verletzen.

J.....s &amp;.....t.

**Sonntag den 12. März wegen Krankheit des Herrn Pfarrer Rauch kein christkatholischer Gottesdienst.**

## Quittung und Dank.

Nachdem mir schon neulich durch Herrn Buchhändler Ritter Schreck 23 Thlr. für die Armen zu Bärenstein auf meine Bitte übersendet worden sind, die ich vertheilt habe, und worüber specielle Quittung eingesendet werden wird, wurden mir heute abermals 10 Thlr. von H. u. E—n, 5 Thlr. von H. N. u. 2 Töchtern, u. 2 Thlr. unter dem Siegel L. E. für die Hülfbedürftigen in Bärenstein u. bez. für die armen Klöpplerinnen, aus Leipzig übermacht. Indem ich für diese edlen Gaben mit dem Bemerkten meinen innigsten Dank sage, daß ich für die gewissenhafteste Vertheilung sorgen, und genaue Rechnung ablegen werde, erkläre ich mich bereit, weitere Geschenke eben so freudig als dankbar anzunehmen, und bitte nur noch, es möge mir vergönnt sein, auch die armen Bewohner des Dorfes Königswalde, zumal bei dem wieder eingebrochenen Winter bei der Vertheilung mit bedenken zu dürfen, da selbige in gleicher Lage mit denen in Bärenstein sind. Besonders elend sind die Klöpplerinnen daran, und ich muß, wie schon in meiner Bitte an Herrn Ritter Schreck, wiederholen, daß es factisch ist, daß eine Klöpplerin täglich nicht mehr als einen Neugroschen, trotz allen Fleißes, verdient.

Annaberg, den 8. März 1848.

Actuar Krauer.

Als Neuvermählte empfehlen sich

**Heinrich Behrens.****Maria Behrens, geb. Scheibe.**

Leipzig und Zittau.

## Todesanzeige!

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere liebe Gattin und Mutter **Emilie Louise Freter geb. Seymann** im Alter von 30 Jahren, welches wir unsern Freunden hierdurch anzeigen.  
 Leipzig, den 10. März 1848.

Die Hinterlassenen.

Nächsten Sonntag Vormittag 11 Uhr ist Versammlung im Peterschießgraben von den **Mitgliedern der Spillner'schen Caffé**, zur Einsammlerwahl.

**Spillner, Vorsteher.**

## Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommen:

Der Kornwucherer } von A. Schneider.  
 Ein Landmädchen }  
 Hausfrier und Richter von J. Maar.  
 Waldpartie von Johr.  
 Partie aus dem Schwarzwald von Julius Lange.  
 Münchner Kellnerin von W. Wanderer.  
 Des Vaters Heimkehr von Niedmann.  
 Ave Maria von Nerly in Venedig.

## Singacademie.

Heute Sonnabend den 11. März Abends 7 Uhr.

**Der Vorstand.**



# Turnverein.

Alle diejenigen Vereinsmitglieder, welche

## unserem Löschverein

angehören, werden ersucht, sich zu

einer nothwendigen Besprechung Sonnabend den 11. März Abends 8 Uhr

in der Turnhalle einzufinden. Leipzig, 10. März 1848.

Der Turnrath.

## Quittung und Dank

für am heutigen Tage eingegangene Beiträge zur Bewaffnung der Communalgarde:

- 20 Thlr. von Herrn Meurer,  
 10 Ngr. von Herrn Bang aus Magdeburg,  
 1 Thlr. und 1 Seitengewehr von Herrn J. G. Schindler sen.,  
 20 = von den Herrn Rud. und Otto Gruner,  
 10 = von Herrn Grassi,  
 5 = und  
 25 = von zweien unserer Mitbürger, die ungenannt zu bleiben verlangen.

Leipzig, den 10. März 1848.

Der Communalgarden-Ausschuß.

H. W. Neumeister, Commandant.

Adv. Hermsdorf, Prot.

## Angelkommene Reisende.

Se. Erlaucht der Graf Carl von Schönburg-Wechselburg, von Aitenburg, im Hotel de Baviere.

- |   |   |  |
|---|---|--|
| Bardhardt, Kfm. v. Erfurt, und<br>Bürger, Kfm. v. Weisand, Palmbaum.<br>Bart, Commis v. Görlig, goldnes Seb.<br>Bretschneider, Kfm. v. Magdeburg, gr. Baum.<br>Bornemann, Def. v. Zwickau, Stadt London.<br>Berger, Kfm. v. Hohenstein, Schützenstraße 15.<br>Buchner, Kfm. v. Kitzingen, Palmbaum.<br>Bormann, Geodät v. Liebenwerda, St. Breslau.<br>Bummetstedt, Uhrm. v. Bremen, St. Mailand.<br>Böckel, Def. v. Nürnberg, Stadt Frankfurt.<br>Capelle, Kfm. v. Bremen Hotel de Pologne.<br>Dietrich, Frau, v. Zwickau, Inselstraße 12.<br>Duromann, Regoc. v. Chaur de fonds, Hotel de Baviere.<br>Dessel, Kfm. v. Hillershausen, St. Breslau.<br>Eisenstädter, Kfm. v. Frankf. a/M., g. Hahn.<br>Eberth, Mühlbes. v. Diethensdorf, St. Breslau.<br>v. Elterlein, Kohlenwerkbes. v. Hohndorf, grüner Baum.<br>Frotscher, Pfarrer v. Rochwitz, St. Hamburg.<br>Fischer, Kfm. v. Minden, Stadt Mailand.<br>Fronhofer, Kfm. v. Valence Hotel de Saxe.<br>Fricke, Kfm. v. Offenbach, und<br>Franz, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.<br>Grünhut, Kfm. v. Innsbruck, und<br>Grünhut, Kfm. v. Prag, Stadt Hamburg.<br>Gendry, Part. v. Breslau, Hotel de Pologne.<br>Hahn, Kfm. v. Aschersleben, Stadt Hamburg.<br>Hilke, Steinmetzmeister von Dresden, Stadt Dresden. | Heilmann, Def. v. Bresburg, Stadt London.<br>Holzmann, Kfm. v. Worms, Hotel de Pologne.<br>Hamanni, Ingen. v. Ottendorf, Palmbaum.<br>Häcke, Rathmann v. Pirna, Stadt Rom.<br>Höfel, Kfm. v. Bittau, Stadt London.<br>Jahn, Kfm. v. Zwickau, goldner Hahn<br>Joachim, Fabr. v. Chemnitz, Stadt Breslau.<br>Kalb, Fräul., v. Delitzsch, Dresdner Straße 28.<br>Kohl, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.<br>Klingemann, Kfm. v. Schierau, weißer Schwan.<br>Köhler, Kfm. v. Grimmitzschau, St. Breslau.<br>Kummelmann, Kfm. v. Chemnitz, St. Berlin.<br>Kühlmann, Kfm. v. Bremen, Stadt Wien.<br>Leonhardt, Fabr. v. Golditz, St. Hamburg.<br>v. Linden, Part. v. Scherwitz, Hotel de Bav.<br>Leruth, Kfm. v. Aachen, und<br>Lauffot, Kfm. v. Beaune, Hotel de Baviere.<br>v. Lindenau, Kammerherr, v. Dresden, Münchener Hof.<br>Leonhardi, Fräul., v. Dresden, Schützenstr. 3.<br>Lenz, Kfm. v. Bremen, Stadt Hamburg.<br>Lange, Part. v. Harburg, Hotel de Saxe.<br>Lamm, Amtm. v. Haindorf, Stadt Breslau.<br>Mäder, Bildhauer v. Ilmenau, St. Breslau.<br>Mehler, Amtm. v. Goltzern, Palmbaum.<br>Mainhard, Kfm. v. Dürkheim, Hotel de Pol.<br>Meißner, Kfm. v. Leisnig, Münchner Hof.<br>Dschag Kfm. v. Schönheyde, goldner Hahn.<br>v. Dypen, Regler.-Referend., v. Zwickau, Stadt Hamburg. | Preußer, Gutsbes. v. Dresden, Hotel de Pol.<br>Reiß, Gutsbes. v. Weissenbrunn, grüner Baum.<br>Pape, Kfm. v. Grimma, goldnes Einhorn.<br>Kohl, Part. v. Eisenach, Stadt Rom.<br>Kummert, Kfm. v. Weinigerode, Palmbaum.<br>Rafmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.<br>Rüdel, Fabr. v. Waldh im, Stadt Dresden.<br>Ritter, Fischhdt. v. Eckernvörde, goldner Hahn.<br>Rossum, Kfm. v. Bordeaux, und<br>Richter, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.<br>Strack, Oberamt. v. Halle, goldner Hahn.<br>v. Schulz, Rittmeister, v. Hermsdorf, und<br>Schulz, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.<br>Stephani, Kfm. v. Elberfeld, Stadt London.<br>Smith, Kfm. v. London, Stadt Hamburg.<br>Schmidt, Kfm. v. Magdeburg, und<br>Schneider, Kfm. v. Apolda, Palmbaum.<br>Schiefer, Kfm. v. Hohenstein, Stadt Rom.<br>Schneider, Kfm. v. Rainstockheim, St. Breslau.<br>Schmidt, Kfm. v. Glauchau, Stadt Frankfurt.<br>Schott, Kfm. v. Dresden, Rohrs Hotel garni.<br>Schmidt, Gutsbes. v. Dresden, Stadt Rom.<br>Strauß, Kfm. v. Oera, goldnes Sieb.<br>Trobilus, Def. v. Brück, Stadt Breslau.<br>Tillmann, Kfm. v. Elberfeld, Stadt Gotha.<br>Vieweg, Klempner v. Waldenburg, St. London.<br>Voßin, Fräul., v. Dresden, Hotel de Saxe.<br>Witting, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.<br>Weck, Kfm. v. Hamburg, Stadt Frankfurt.<br>Weißmann, Kfm. v. Mainz, Palmbaum. |
|---|---|--|

## Heute Nachmittag um 2 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten wegen der an die nahe bevorstehende Ständeversammlung zu bringenden Petitionen.

Druck und Verlag von C. Holz.